

Der Gefellige.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamte 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: A. Gonschowski. Bromberg: Graunauer'sche Buchdruckerei, G. Dewy. Culm: W. Biele, Danzig: B. Mecklenburg, Dieckhoff, G. Gopp, Dr. Gyllan, D. Bärthold, Freytag, Th. Klein's Buchhdlg., Gollub: J. Zuchter, Königs: Th. Kämpf, Krone a. Br.: G. P. J. P. P. P., Culmsee: P. Gaberer u. Fr. Wollner, Rantzenburg: A. Bockel, Marienwerder: A. Kauter, Mohrungen: G. A. Kauter, Reidenburg: P. Müller, Neumark: J. Köpke, Dierode: H. Wöckel u. P. Minning, Neidenburg: F. Grotzsch, Posenberg: J. Brose u. E. Woserau, Schlochau: Fr. W. G. Bauer, Schweg: G. Wächner, Soldau: „Blade“, Strasburg: A. Hüchler, Stuhm: Fr. Wöckel, Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere auswärtigen Abonnenten

erinnern wir an rechtzeitige Bestellung des „Gefelligen“ für das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal 1900. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation, die bisher zur Ausgabe gelangten 40 Bogen des als Gratisbeilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugeführt.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Weinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen.

Expedition des „Gefelligen“.

Vorbereitung für die künftige Handelspolitik.

Mit der Einberufung des wirtschaftlichen Ausschusses auf den 17. Januar tritt die Vorbereitung der neuen Handelsverträge in ein neues Stadium. Mit Bestimmtheit darf man annehmen, daß bis Ende des Jahres das Schema des neuen Zolltarifs, das im Reichsschaumant ausgearbeitet, den verbündeten Regierungen zugegangen war, auf Grund der von diesen vorgenommenen Nachprüfung revidiert, bereits am 1. Januar den Mitgliedern des wirtschaftlichen Ausschusses zugeht, so daß das Plenum des Ausschusses sich bei seinem ersten Zusammentritt mit dieser wichtigen Aufgabe beschäftigen kann. Außerdem ist inzwischen die Produktions-Erhebung vollständig zum Abschluß gelangt; von mehr als 80 000 Firmen ist auf Grund eingehender Fragebogen weitgehende Auskunft erlangt worden, sodaß zur Prüfung der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Reiches ein bis ins Einzelne geschichtetes Material vorliegt, wie es kein zweiter Staat besitzt. Auch dieses Material wird dem Ausschuss vertraulich unterbreitet werden, vertraulich darum, weil auf Grund dieses Materials die eventuellen künftigen Handelsvertragsverhandlungen geführt werden sollen. Die deutschen Gewerbetreibenden sollen später in geeigneter Form vertrauliche Mittheilungen darüber erhalten.

Damit ist der Zeitpunkt gekommen, einen kurzen Rückblick auf die Arbeiten zu werfen, die seit dem 15. November 1897 im Dienste des wirtschaftlichen Friedens bewältigt worden sind, seit dem Tage, an dem zum ersten Mal der wirtschaftliche Ausschuss im Reichsamt des Innern zusammentrat und nach kurzer Beratung bereits über die ihm obliegenden Aufgaben sich einig zeigte.

Vom Reichsamt des Innern ist ein vollständiger Neudruck der seit 1872 abgeschlossenen deutschen Handels- und Schifffahrtsverträge in dieser Zeit veranstaltet worden, die zwei starke Bände füllen. In einem dritten Band sind die Handels- und Schifffahrtsverträge beigelegt, die vor der Gründung des Reiches zwischen einzelnen deutschen Staaten mit Dänemark, Schweden und Norwegen und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossen worden sind und jetzt eine wesentliche Grundlage der handelspolitischen Beziehungen dieser Staaten zum Deutschen Reich bilden. In 24 Hefen ist der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets in den Jahren von 1880—1896 nach Herkunft- und Bestimmungslandern bis ins Einzelne spezifiziert und dabei übersichtlich jedes Land für sich bearbeitet. Weiter sind bisher in fünf statistischen Bänden systematisch für die einzelnen Haupterwerbszweige die sämtlichen Zolltarife des In- und Auslandes zusammengestellt, die eine bequeme Vergleichung der Zollsätze in den einzelnen Ländern ermöglichen und, soweit es irgendwie notwendig ist, eingehende Hinweise enthalten auf diejenigen inneren Steuern, die in Verbindung mit irgend einem Zoll erhoben werden.

In Wettstreit mit dem wirtschaftlichen Ausschuss, der die Aufgabe bewältigt, die gewerbetreibenden Kreise für die Aufnahme einer Statistik der inländischen Produktion und die Feststellung der gesammten Erwerbsbedingungen erst zu interessieren, und die genauen Fragebogen für die gewerblichen Aufnahmen zu entwerfen und zusammenstellen zu lassen, haben sich zugleich private Interessentengruppen, wie die Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge, bemüht, um die öffentliche Meinung über die wirtschaftlichen Zukunftsaufgaben des Deutschen Reiches sachlich aufzuklären.

Der südafrikanische Krieg.

In Paris diplomatischen Kreisen will man wissen, England sei im Prinzip zu Friedensunterhandlungen bereit und erhoffe nur noch von dem Erscheinen der Generale Roberts und Kitchener auf dem Kriegsschauplatz kleinere der Ehre der englischen Armee Bemüthung gewährenden Erfolge.

Das ist wohl möglich, ebenso wie eine Meldung des „Standard“, die Regierungen der beiden Burenrepubliken hätten ganz kürzlich ihren Agenten in Europa wie einer europäischen Regierung nichtamtlich ihre Bereitwilligkeit kund gegeben, hinsichtlich der Friedensbedingungen im gegenwärtigen Stande des Krieges mit England maßvoll zu sein.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Berlin will in Erfahrung gebracht haben, daß die Veröffentlichung der englisch-deutschen Uebereinkunft wegen südafrikanischer Fragen beschlossene Sache sei; der Termin der Veröffentlichung hänge nur noch von der englischen Regierung ab.

Aus dem englischen Lager am Modderflusse wird (immer noch vom 16. Dezember) berichtet, daß die Buren mit großem Eifer ihre Befestigungswerke vergrößern; auch die Briten verschanzen sich, so gut sie es vermögen. Die „Division“ des Generals Warren sammelt sich in de Mar und will hauptsächlich Lord Methuens Verbindungen schützen. Vorher will (und kann offenbar) Lord Methuen nicht gegen Kimberley vordringen.

Das Kriegssamt empfing eine Depesche aus Kapstadt, in welcher gemeldet wird, General Methuen habe telegraphirt, daß er vom General Cronje auf seine Vorstellungen wegen des Leutnants Chandoz von den Goldstream Garden (welcher am 14. Dezember, als er mit einem Parlamentär zusammentreffen wollte, gefangen genommen worden sei), eine sehr unhöfliche Antwort erhalten habe. General Cronje habe ihm mitgetheilt, daß jener Offizier als ein Spion angesehen werde, er habe noch hinzugefügt, daß er sich auf keinen weiteren Gedankenaustausch mit dem General Methuen einlasse.

Der Afrika-Reisende Graf Pfeil hielt am letzten Freitag im Handelsgeographischen Verein in Stuttgart einen Vortrag über die Buren, der sich auf eigene Erfahrungen stützte. Er berichtete u. a.: „Erstaunlich ist ihre Schießfertigkeit, die aus einer großen Übung stammt. Schon im 10. Lebensjahre müssen die Knaben auf die Jagd gehen und bei Nacht das Raubzeug abjagen. Die Patronen werden ihnen vorgezählt, so viel Patronen, so viel Hühner haben sie zu schießen!“

Ueber das Mausergewehr, das die Buren führen, werden jetzt folgende Angaben gemacht, welche frühere ergäben: Das Kaliber beträgt 7 Millimeter, ist also etwas kleiner als dasjenige des deutschen Gewehrs (7,9 Millimeter). Das Visir reicht bis auf 2000 Meter, dagegen die höchste Schußweite bis 3000 Meter. Das Patronenmagazin liegt im Mittelschaft und ist unsichtbar; die Patronen lagern im Rucksack. Das Geschos enthält einen Hartbleiern mit nickelplattirtem Stahlmantel. Das Pulver ist rauchschwaches Blättchenpulver. Die Schießresultate sind ganz ausgezeichnete, so beträgt der bestreichte Raum von der Mündung an gegen stehende Infanterie (1,7 Meter Höhe) 600 Meter, gegen Kavallerie (2,5 Meter Höhe) 700 Meter. Diese ballistische Leistung übertrifft diejenige aller gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Armeegewehre der Großmacht. Die Feuergehwandigkeit stellt sich auf 25 gezielte Schüsse in der Minute, ungezielte Schüsse können 50 in der Minute abgegeben werden. Diese Waffe ist in den Händen so geschickter Schützen, wie es die Buren sind, von furchtbarer Wirkung, und man begreift deshalb auch das unbedingte Vertrauen, welches die Buren zu ihrem „Mauser“ haben.

Dr. Georg Hartmann, auch ein Kenner der südafrikanischen Verhältnisse, der 5 Jahre in Südwest- und Südafrika zugebracht hat und aktiver deutscher Offizier war, sagte in einem Vortrag, gehalten in der Abtheilung Bremen der Deutschen Kolonialgesellschaft:

„Der Buren besitzt die Erfahrungen des Eingeborenen und außerdem die Intelligenz des Weißen. Aus diesen wenigen Worten erhellt, daß der Buren jedem europäischen Durchschnittsoldaten überlegen sein muß. Der Buren besitzt allerdings nicht die Disziplin und den Drill der europäischen Soldaten. Er besitzt dafür etwas Anderes, der Disziplin Nehrliches, nämlich das Gefühl der Unterordnung, daß auf der im Buren liegenden Ehrfurcht und Achtung vor dem Alter beruht. Der junge Buren spricht den alten Buren immer indirekt an und verhält sich ihm gegenüber bescheiden. Es hängt dies mit seinem patriarchalischen Wesen und seinem konservativen Sinne zusammen. Dieses Achtungsgefühl vor dem Alter, dann der glühende Ehrgeiz nach Freiheit und Unabhängigkeit und die Vaterlandsliebe bilden das Band, welches das Heer der Buren zusammenhält. Und trotz dieser moralischen Bindemittel, trotz der afrikanischen Erfahrungen, die der Buren dem europäischen Soldaten voraus hat, vermag er doch beim Angriff auf feste Stellungen, beim Angriff mit der blanken Waffe. Bei der Uebermacht, welche die Buren von Anfang an gehabt haben, hätte der Führer einer disziplinierten Truppe sowohl Ladymith, als auch Maseling und Kimberley schon längst in die Hände bekommen müssen. In der offenen Feldschlacht, beim Kampf mit der blanken Waffe macht sich der Mangel der Disziplin bei den Buren geltend.“

Ueber die Güte, mit der die Buren ihre Gefangenen behandeln, spricht sich Major Mungent — einer der verwundeten englischen Offiziere, die bei Dundee gefangen wurden — in sehr lobenswerther Weise in einem Brief an seine Frau aus. Es heißt in dem Briefe:

„Ich muß sagen, und ich sage es nicht, weil es die Buren vielleicht lesen können, daß es nichts in der Welt giebt, das die Güte übertrifft, die die Buren uns gegenüber an den Tag gelegt haben. Sie haben alles gethan, was sie für uns thun können. Wir wurden vom Feld in die Häuser der Stadt Dundee gebracht. Ich habe für mich ein kleines Zimmer, ein bequemes Bett und andere Annehmlichkeiten. Die Buren-Behörden der Stadt haben unserem Regimentsarzt mitgetheilt, daß Alles, was er verlangt, so rasch als möglich geliefert werden wird. Wir befinden uns Alle sehr wohl, aber ich habe leider keine Cigaretten.“

Aus der Liste der Todten und Verwundeten des deutschen Korps im Gefecht bei Clandslaage werden jetzt genannt: Todt sind: Hauptmann Graf Zeppelin, Mehrens, von Borries, Müller und Birk. Verwundet: Oberst Schiel,

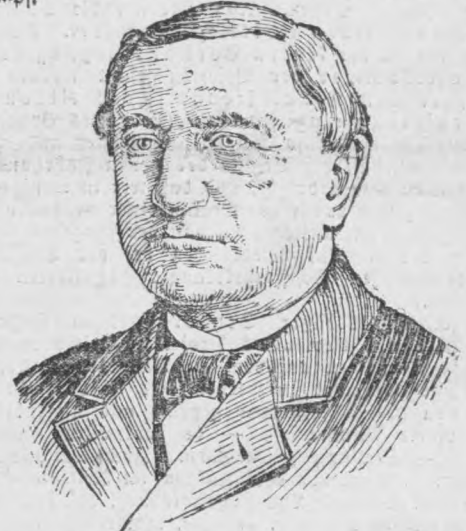
Gobbler, Jabel, Schmidt, Engel, Plage, Schulte-Brockhof, Zehle, Schäffler und Kunze.

Der jetzt gefallene Herr von Borries hatte vor ungefähr zwölf Jahren seinen Militärdienst in Deutschland absolviert und hatte bald darauf die Heimath verlassen, um sie seitdem nie wieder zu sehen. Seit etwa acht Jahren lebte er in Transvaal, heirathete und dachte nicht mehr daran, daß sein deutscher Paß mit Schluß des zehnten Ausstellungs-jahres abliefe. Als guter Deutscher meldete er sich Anfangs dieses Jahres beim Konsulat in Johannesburg um Aufnahme in die Matrifel, wurde jedoch mit dem Bescheid abgewiesen, daß der Unterlassungsfehler nur durch einen fünfjährigen Aufenthalt im Reich wieder gutgemacht werden könne. So blieb von Borries nichts weiter übrig, als entweder Engländer oder Transvaaler zu werden. Er wählte das letztere, wurde einige Monate darauf eingezogen und fiel auf dem Schlachtfelde. Er hinterläßt eine junge Frau und zwei kleine Kinder. Fälle ähnlicher Art sind im Transvaalkriege viele vorgekommen.

Karl Helmerding †

Auf dem Jersalemer Kirchhof zu Berlin wird am Sonntag (23. Dezember) Vormittags 11 Uhr Karl Helmerding, der große Menschenkenner und Komiker des alten Wallnertheaters, zur letzten Ruhe bestattet.

77 Jahre ist der geniale Mann alt geworden; seit längerer Zeit war er von einem schweren, unheilvollen Leiden heimgefußt und er wußte, daß seine Auflösung ihm nahe bevorstand. Mit Kaltblütigkeit sah er dem Unausbleiblichen entgegen; noch zwei Tage vor seinem Tode äußerte er einem Freunde gegenüber: „Vor dem schwarzen Loch fürchte ich mich nicht, aber allzu lange hineinsehen möchte ich nicht.“ Er starb zwar bei vollem Bewußtsein, aber, wie er es sich gewünscht hatte, ohne schweren Todeskampf.



Der Verstorbene war der Sohn eines Berliner Schlossermeisters und hat selbst das Schlosserhandwerk erlernt und es praktisch ausgeübt, bis ihn im Jahre 1847 ein inbeständiger Drang zum Theater trieb.

Nach manchen Irrfahrten gelangte er im Jahre 1855 mit Franz Wallner von Posen nach Berlin, wo er am „Wallnertheater“ zwei Jahrzehnte hindurch wirkte und die rauschendsten Triumphe feierte. Er ist der Schöpfer einer großen Zahl volkstümlicher Typen und Vater des politischen Couplets geworden, das namentlich in der „Konfliktzeit“ zu Anfang der sechziger Jahre am Wallnertheater blühte. Alle Figuren, die er auf die Bühne brachte, stammten er mit einer Fülle charakteristischer Zuthaten aus seiner eigenen Phantasie aus und traf damit immer ins Schwarze. In seinem Privatleben war er ein einfacher, lebenswürdiger und bescheidener Mensch und ein guter Hausvater, der ein völlig bestelltes Haus hinterließ, in welchem die Gattin, ein Sohn mit Frau und eine Tochter um ihn weinen.

Wie Helmerding politische Situationen zu benutzen verstand, zeigt u. a. folgende kleine Geschichte, die der Verstorbene stets gerne erzählte, weil sie Kunde gab von seinen Beziehungen zum Fürsten Bismarck, die seinen ganzen Stolz ausmachten:

„Es war im Jahre 1864, während der Konfliktperiode, als Bismarck in einer Sitzung des Parlamentes heftig angegriffen wurde. Bismarck zog sich in das Ministerzimmer zurück. In dem Augenblick, als ein Medaer mit sehr lauter Stimme gegen Bismarck loszog, öffnete dieser die Thür des Kabinetts und sagte mit unbedeutend verächtlichem Tone: „Der Herr Medaer braucht sich nicht so anzustrengen; wir hören ihn ohnedies.“ Nächsten Abend kam Bismarck ins Theater, wo er spielte. Er lachte aus vollem Herzen über ein Couplet, worin ich seine „Wurichtigkeit“ geißelte. Der Vorhang fiel, ein Beifallssturm erbrauste durchs Theater. Ich trat vor den Vorhang und sagte: „Sie brauchen sich nicht so anzustrengen, meine Herrschaften, wir hören Sie ohnedies.“

Dieses Extempore hatte einen riesigen Erfolg. Bismarck selbst gratulirte dem genialen Komiker, und von daher datiren freundliche Beziehungen zwischen den beiden Männern, die so herzlich waren, daß der viel beschäftigte Staatsmann sich sogar die Zeit nahm, Helmerding bei sich als intimen Gast zu empfangen und mit ihm über alles Mögliche — nur nicht über Politik — zu plaudern.

Die Kundgebung für den Majurischen Schifffahrtskanal.

Die vom ostpreussischen Aktions-Komitee für den Bau des Majurischen Schifffahrtskanals einberufene öffentliche Versammlung, deren Resolution wir schon gestern (unter Königs-

berg) mitgeteilt haben, fand unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesizers Seydel-Ghelken statt.

Herr Kaufmann R. Poffeldt-Königsberg sprach über die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung des Masurischen Schiffsfahrtskanals. Der Vortragende ging auf die geologischen Untersuchungen in Masuren, veranstaltet von Professor Klebs, näher ein, berührte das Gutachten des Professors Junge-Machen über die Benutzung der Wasserkräfte und gab an der Hand des Projektes vom Regierungsbaumeister Mohr eine Darstellung des Planes und der Kosten. Prof. Klebs stellte u. a. 260 Millionen Kubikmeter Brennstoff fest, Professor Junge hat die Wasserkräfte aus den Gefällen auf 13000 Pferdekräfte berechnet. Der Redner ging dann auf die Ablehnung der ostpreussischen Landwirtschaftskammer (welche am 15. November 1897 das Projekt zu unterstützen abgelehnt hat) näher ein, und führte u. a. aus: Es wird gesagt, daß der Bau des Kanals den Arbeitermangel vergrößern werde. Es wird viel zu wenig Gewicht darauf gelegt, welcher Vortheil es ist, wenn die 17 Millionen Mark hier ausgegeben werden für Unterhaltung der Arbeiter und was weiter dazu gehört. Die Arbeiter werden von auswärts geholt. Wir haben in Schleswig-Holstein angefragt, welche Erfahrungen man dort bei dem Bau des Kaiser Wilhelm-Kanals in Bezug auf die Arbeiterfrage gemacht habe. Die Antwort lautete: Sehr gute. Sehr viele Arbeiter, die übrig geblieben sind, haben sich der Landwirtschaft zugewandt. Es scheint, daß große Bauwerke eine solche Attraktionskraft auf die Arbeiter ausüben, daß mehr zusammenströmen, als gebraucht werden. Im Kleinen ist das auch bei der Kleinbahn Neufahrer-Warnicken bemerkt worden, wo es verboten war, daß die Unternehmer Arbeiter aus dem Kreise beschäftigen dürften. Sehr viele Arbeiter sind bei dieser Gelegenheit zusammengekommen, so daß ein Bauunternehmer über 100 Arbeiter, die er zuviel hatte, den Landwirthen angeboten hat. Die Furcht vor der Vergrößerung der Arbeiternoth durch den Kanal ist ein Geistesst, das die Herren sich ausmalen, das aber in Wirklichkeit nicht vorhanden ist.

Herr Rittergutsbesizer, Rittermeister Mack-Althof-Ragnit referierte über den Masurischen Schiffsfahrtskanal und seinen Einfluß auf die Landwirtschaft in Ostpreußen. Der Redner bemerkte, daß bei einem Preise der Elektrizität von 15 Pf. pro Stunde die lebende Pferdekraft für 75 Pf., bei 10 Pf. pro Stunde für 50 Pf. ersetzt werden könne, was einer Erparnis von Morgen um 10 bis 16 Mk. entspricht. Nun aber verbilligt sich die elektrische Kraft bei Vorhandensein von Wasserkraft noch mehr und da erschein die Masurische Seentkanal als der geborene Kraftspender. Von den Anlagen werde dann die ganze östliche Landwirtschaft lernen, in jedem Kreise ihre Centralen bauen und ihre landwirtschaftlichen Betriebe zu neuem Leben erwecken. In dieser Beziehung halte er das Projekt des Masurischen Seentkanals für das bedeutendste Kulturwerk, das der Staat der Provinz Ostpreußen zuwenden wolle.

Wenn nun heute die königliche Staatsregierung noch unschlüssig zu sein scheint, ob sie das Projekt des Masurischen Kanals mit der großen Kanalvorlage im Landtage einbringen will, so erachte er den neulich durch eine Zeitungsnote gebrachten Grund für durchaus wahrscheinlich, daß nämlich bisher die Regierung sich nicht hat überzeugen können, daß in der Mehrheit der Bevölkerung von Ostpreußen ein großes Gewicht darauf gelegt wird. In der letzten Sitzung der Landwirtschaftskammer hat der Herr Oberpräsident ebenfalls ausgesprochen, daß er nicht eher in die Lage gesetzt werden kann, seinen Einfluß nach dieser Richtung zu betheiligen, wenn er nicht die Ueberzeugung gewinnen kann, daß dieses Projekt von einer Mehrheit gewünscht wird. Es werde also nach dieser Seite hin mehr geschehen müssen. Nun hat sich die Stimmung für den Kanal entschieden merklich gebessert. Redner kann mittheilen, daß in der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer der Beschluß gefaßt worden ist, eine dem Masurischen Kanal freundliche Petition an die Staatsregierung einzufenden. (Lebhafter Bravo.)

„Lassen Sie mich,“ so führte der Redner aus, „mit dem Wunsch schließen, daß der Beginn des neuen Jahrhunderts uns den Masurischen Kanal bringe, und daß wir in wenigen Jahren seine Eröffnung und damit den Beginn einer neuen Kulturperiode erleben mögen, deren weiterer Ausbau der jüngeren Generation vorbehalten bleibt. Auf Wiedersehen bei der Eröffnungsfeier für den Masurischen Schiffsfahrtskanal!“ (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Herr Rittergutsbesizer Seydel-Ghelken äußerte: Die Sache ist klipp und klar. Das Projekt ist seit Monaten fertig bis auf das Tipfelchen auf dem i. Das Projekt braucht nur dem Landtage vorgelegt zu werden. Es ist von den Sachverständigen von drei Ministerien geprüft und augenblicklich hat noch das vierte Ministerium — es konkurriren nämlich vier Ministerien — Stellung zu nehmen. Zum Schluß noch ein Gesichtchen. Als ich vor zwei Jahren im Reichstage den Vertreter des Kreises Oletzko-Lyck-Johannisburg, den früheren Oberpräsidenten Grafen Stolberg, besuchte, trat ein Freund von ihm, offenbar ein Parteigenosse, hinzu. Wir sprachen über den Kanal. Da sagte Graf Stolberg, wenn die Seeen und diese Situation hier bei Berlin oder in der Mark Brandenburg lägen, würde der Kanal sofort gebaut. (Bravo!) Verzeihen Sie, meine Herren, es kommt ganz anders! (Heiterkeit.) Der andere Herr sagte, wenn die Seeen in der Mark lägen, könne von der Sache überhaupt nicht die Rede sein. (Unruhe.) Wir fragten erpfaunt: weshalb denn nicht? Weil der Kanal dann schon vor 200 Jahren gebaut worden wäre. (Große Heiterkeit und stürmischer Beifall.)

Syndikus des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Herr Simon sagt am Schlußwort die Ergebnisse der Verathung zusammen. Wenn Ostpreußen wolle, stehe es an einem Wendepunkte seines Wirtschaftens. Auch unsere wirtschaftliche Zukunft liegt auf dem Wasser. (Sehr gut!) Ein Schatz für alle Gewerbestände liegt in dem Kranze der Masurischen Seeen, bis jetzt unbeachtet am Wege liegend — ein schlafendes Dornröschen. Entzaubern wir es! Lassen wir in mächtigen Gefällen die Wasser von den Masurischen Seeen herniederstürzen zum Bälter verbindenden Meere, Kraft und Segen zu spenden auf seinem Wege. Der Kanal wird Großes vollbringen als Verkehrsmittel, er wird Großes vollbringen, indem er die wirtschaftliche Kraft der bisher armen Provinz im Staate erschließt, er wird den Frieden vermitteln zwischen Stadt und Land.

Einstimmig wurde dann die Resolution angenommen: Die Provinz Ostpreußen bedarf zu ihrem wirtschaftlichen Gedeihen der Verbesserung und Vermehrung ihrer Wasserstraßen. Namentlich ist der endliche Bau des Masurischen Schiffsfahrtskanals ein dringendes Bedürfnis. Landwirtschaft, Industrie und Handel werden durch den Masurischen Kanal, und zwar sowohl durch die zu erschließenden beträchtlichen Wasserkräfte als durch die Schaffung einer neuen Verkehrsstraße wesentlich gefördert werden.

Berlin, den 22. Dezember.

Der Kaiser hörte Donnerstag Vormittag die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinetts General v. Sahnke. Wegen eines leichten Unwohlseins konnte der Kaiser der auf Donnerstag angelegten Enthüllung einer neuen Denkmalsgruppe in der Siegesallee nicht beiwohnen. Die Feier ist deshalb verschoben worden. Aus demselben Grunde ist die Einweihung des neuen Offizierkasinos des Garde-Infanterie-Regiments in Spandau bis nach Neujahr verschoben worden.

Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen trafen Donnerstag Abend gegen 10 Uhr aus Ploen auf der Wildparkstation ein und begaben sich sofort nach dem Neuen Palais.

Die große Parade der ganzen Garnison Berlin findet am 1. Januar 1900, wahrscheinlich bei der Paroleausgabe, statt. In Folge dessen ist der Weihnachtsurlaub, den die Befehlshaber der einzelnen Truppentheile bereits auf 12 bis 14 Tage festgesetzt hatten, auf höchstens sieben Tage verkürzt worden. Die Tage vom 29. bis 31. d. Mts. werden zu Paradeaufmärschen benützt. Die Rekruten nehmen an der Parade nicht theil. Die berittenen Truppen treten zu Fuß an.

Die unter dem Protektorat des Kaisers stehende sechste Deutsche Gewerhausstellung wird in den von den Besitzern wieder zur Verfügung gestellten Räumen des Vorjüdischen Hauses, Berlin W., Poststr. 1, am 27. Januar des Jahres 1900 eröffnet werden. Die Ausstellung wird mit Tischgeweben, Tisch- und Damischaukeln, Rehröhen und Gemälden zc., die im Kalenderjahr 1899 von deutschen Jägern im In- oder Auslande oder von Ausländern auf deutschen Jagdrevieren erbeutet sind, beehrt werden. Anmeldebogen stehen unentgeltlich auf dem Bureau des kgl. Hof-Jagdambtes, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134a zur Verfügung.

Auch in der Marine soll, wie aus Kiel gemeldet wird, der Beginn des Jahres 1900 in feierlicher Weise begangen werden.

Der Plan der Flottenvermehrung kann, nach einer Mittheilung des Centrumsabgeordneten Szmulca in einer Versammlung zu Alt-Poppelau, sehr leicht die Veranlassung zu einer Reichstagsauflösung werden. Es sei sicher anzunehmen, daß die Mehrheit der Abgeordneten gegen die Flottenvermehrung sein werde. Szmulca (und mit ihm wahrscheinlich das Centrum) werde in jedem Falle gegen die Vermehrung stimmen.

Die deutsche Kolonialschule zu Wittenhausen (Hessen-Nassau), die seit kaum 1/2 Jahren besteht, hat einen ungeahnten Aufschwung genommen. Am Anfang des Wintersemesters waren alle verfügbaren Plätze (33) besetzt. Aus der Kolonialschule schieden in den letzten Tagen die beiden ersten Jüglinge, die Herren Pischel und Svemann; beide waren als ausgebildete Landwirthe in die Schule eingetreten und finden nun Verwendung als Plantagenbeamte in Kamerun.

Zur Verhütung der Pestgefahr ist unter dem 18. Dezember eine kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths erlassen, welche die Einfuhr von Leinwäuden, alten Kleidungsstücken, Lumpen zc. aus Südamerika verbietet. Der Reichszentraler ist ermächtigt, sowohl Ausnahmen eintreten zu lassen, wie auch eine Ausdehnung des Verbots auf andere Gebiete.

Der neugewählte Bischof von Mainz, Professor Dr. Brück, ist am 25. Oktober 1891 zu Bingen a. Rh. geboren und wurde 1855 zum Priester geweiht. Am 22. Juli 1861 wurde er zum Professor am bischöflichen Seminar ernannt, an welchem er seit dieser Zeit ununterbrochen wirkte. Seit dem Tode des Bischofs P. Daffner war er Bischofsverweser. Die hervorragende Thätigkeit entfaltete der neugewählte Bischof auf literarischem Gebiete, sein Name als Kirchenhistoriker ist in ganz Deutschland und weit darüber hinaus bekannt.

Die Zahl der im Jahre 1899 bei den preussischen Justizbehörden beschäftigten Referendare hat die Höhe von 4314 erreicht. Während sich in den Jahren 1887 bis 1891 eine nicht erhebliche Abnahme der Referendare bemerklich gemacht hatte, ist ihre Zahl von da ab stetig gestiegen. Gegen das Jahr 1892 hat eine Zunahme der Referendare um rund 1400 stattgefunden.

Neue Bestimmungen über die Honorar-Stundung der Universitäts-Vorlesungen sind soeben erlassen worden. Nach Anordnung des Ministeriums ist mit dem 1. Januar 1900 von denjenigen inländischen minderjährigen Studierenden, die um Stundung der Vorlesungs-Honorare bitten, außer dem Zeugnis der Reife und einem Bedürftigkeitszeugnis noch beizubringen: eine obrigkeitlich beglaubigte, schriftliche Erklärung ihres gesetzlichen Vertreters, daß er die Eingehung einer Honorarstundung-Verbindlichkeit durch den Studierenden genehmige. Eine gleiche Erklärung ist, so lange der Studierende das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, in jedem Semester auf der Universität vorzulegen.

Unter dem südafrikanischen Kriege hat manche deutsche Industrie, so z. B. die Thüringer Pfeifenkopffabrik, schwer zu leiden. Während in früheren Jahren im Herbst und im Winter von England ganz bedeutende Aufträge erteilt wurden, halten sich die Bestellungen in diesem Jahre in den engsten Grenzen. Es scheint daher, als ob viele kleine Fabrikanten vor dem Ruin stehen, denn die Großfabrikanten dieses Zweiges können ihnen wegen der Geschäftslauheit mit keinen Aufträgen dienen, da sie selbst nicht im Stande sind, ihre Arbeiter voll zu beschäftigen.

In Oesterreich-Ungarn hat sich ein Mann gefunden, der den Muth hat, unter den jetzigen politischen Wirren ein neues Ministerium zu bilden. Am Donnerstag empfing Kaiser Franz Josef das Ministerium Clary in Abschiedsaudienz und verließ dem Grafen Clary das Großkreuz des Leopold-Ordens. Später wurde der neue Ministerpräsident Wittel vom Kaiser empfangen, welcher nachstehende Ministerliste unterbreitete: Wittel Vorsitz und Eisenbahnen, Welfersheim Landesverteidigung, Stummer Inneres, Schrot Justiz, Stribal Handel, Jorfisch-Fisch Finanzen, Blumenfeld Ackerbau, Berndt Unterricht, Chlendowski Minister für Galizien.

Das Herrenhaus nahm die Aufhebung des Zeitungszensurgesetzes an.

Frankreich. Déroulède's Verurtheilung wegen seines Auftretens in der Sitzung des Staatsgerichtshofes bestätigt sich. Der Justizminister theilte dem Präsidenten der Deputirtenkammer Deschanel die Verurtheilung Déroulède's mit, welcher in Folge derselben sein Deputirtenmandat verloren hat.

Vatikan. Der Papst, der sich wieder wohl befindet, wohnte am Donnerstag mit den Kardinalen der Adventspredigt bei und empfing später den apostolischen Delegirten in Peking, Favier.

Aus Deutsch-Südwestafrika bringt der „Windhoeker Anzeiger“ die Mittheilung, daß der als Leutnant à la suite bei der Schutztruppe stehende Prinz von Arenberg vor ein Kriegsgericht gestellt und zugleich seines Amtes enthoben sei. Wie die „Volkstz.“ wissen will, habe der Prinz den Eingeborenen Willy Cain, der in des Prinzen Diensten stand, getödtet, und zwar unter Umständen, die selbst in Windhoek, wo man nicht gerade sehr empfindsam ist, den lebhaftesten Abscheu erregen. Nach einem Geprüf zwischen Herrn und Diener entfernte sich dieser, ohne sich des geringsten Versehens bewußt zu sein. Der Prinz forderte den Kofen auf, auf Cain zu schießen; der Soldat schloß in die Luft, und auf eine nochmalige Aufforderung schloß er den Eingeborenen ins Bein. Nun trat der Prinz hinzu und schloß Cain in den Leib und gleich darauf in den Kopf, trotz der flehentlichsten Bitten des Eingeborenen. Der Prinz nahm nun seinen Gewehrstock, bohrte ihn in die Wunde und rührte das Gehirn so lange um, bis Cain starb. Ferner wird von einem Verbrechen gegen zwei deutsche Anstiedler berichtet. Die Herren Gustav Claasen

und Emil Dürr wurden auf dem Plage Achenip, nicht weit von Romas, durch Hottentotten erschossen. Beide waren als sehr gutmüthige Menschen bekannt und es ist nicht anzunehmen, daß sie sich durch ihr Auftreten den Haß der Eingeborenen zugezogen haben.

Der Westpreussische Fischerei-Verein

hielt am Donnerstag in Danzig eine Vorstandssitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Deibück-Danzig ab. Herr Professor Dr. Conwentz machte Mittheilungen über das frühere Vorkommen des Bibern bei uns und anderswo in Deutschland und theilte eine Zusammenstellung mit, wonach etwa 260 Orts- und Flurnamen ihre Bezeichnung dem Vorkommen dieses Thieres verdanken. In unserer Provinz kommt besonders der Kreis Strassburg in Betracht. Herr Conwentz legte alsdann ein Biber-Skelett vor, welches auf der Grenze der Oberförsterei in Lautenberg und Ruda an der Branka gefunden worden ist. Biber sind in unserer Provinz noch in diesem Jahrhundert vorgekommen, und das letzte nachweisliche Exemplar ist vor 15 Jahren bei Culm gefunden worden.

Der Vorsitzende theilte mit, daß seit dem 1. Oktober fünf Mitglieder ausgetreten und sechs Mitglieder neu aufgenommen worden sind. An Prämien sind seit dem 19. Juli für Fischottern an 26 Personen für 51 Stück 153 Mk., für Erlegung von Fischweihern an zwei Personen für 109 Stück 54,50 Mk. bezahlt. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 11268,54 Mk., die Ausgaben 8200,19 Mk. Der Etat für das Rechnungsjahr 1900 beläuft sich auf 4000 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt zur Zeit 5700 Mk.

Wie der Vorsitzende weiter mittheilte, ist die Fischereivertheilung für Westpreußen nunmehr fertig gestellt und durch Vermittlung des Herrn Oberpräsidenten dem Herrn Landwirtschaftsminister vorgelegt worden. Es fehlt die Karte nur noch der erläuternde Text; der hydrographische, biologische und fischereiwissenschaftliche Theil ist fertig.

Der Geschäftsführer Herr Dr. Seligo legte alsdann eine Anzahl Karten unserer Landseen vor, die er, im Verhältniß von 1 : 25000, fertig gestellt hat. Im Ganzen giebt es in der Provinz 2060 Seeen, von denen Herr Dr. Seligo etwa 100 untersucht hat.

Für die Wertperiode 1899/1900 sind bestellt: 150000 Lachs-Eier, 100000 Meerforellen-Eier, 135000 Bachforellen, 6000 Bachsaiblinge, 8000 Regenbogenforelleneier, 15000 Maränen-Eier, 100000 Schneepel-Eier. Das Mitglied des Vereins, Herr Mentier Behrend in Poppo, hat bei seinem Grundstück eine Menge kleiner Teiche angelegt, die zum Theil mit der aus der Vereinsbrutanstalt in Königsberg bezogenen Regenbogenforellenbrut besetzt sind. Die jungen Regenbogenforellen sind während des verfloffenen Sommers sehr gut gewachsen. Herr Behrend hat nunmehr auch noch eine kleine Brutanstalt angelegt und beabsichtigt, diese probeweise zunächst mit je 5000 Stück Bachsaiblings-, Bachforellen- und Regenbogenforelleneiern zu besetzen.

In den Westpreussischen Brutanstalten wurden:

	ausgelegt	erbrütet	Kosten
Lachseier	245000	227817	833 Mk.
Meerforelleneier	15000	14450	51 "
Bachforelleneier	164000	139496	541 "
Bachsaiblinge	6000	5830	23 "
Regenbogenforellen	8000	7192	40 "
Madümaränen	25000	4600	100 "
Kleine Maränen	35000	12500	70 "
Schneepel	500000	420000	?

Zu den Kosten der Zeitschrift für die Geographen bei ihrer Anwesenheit in unserer Provinz bewilligte der Verein 30 Mk. — Vom deutschen Fischereiverein sind dem Provinzialverein in diesem Jahre 1300 Mk. für Lachs-Eier und 1200 Mk. für andere Eier bezw. zur Förderung der Reichswirtschaften bewilligt worden. Der Verein beantragt nunmehr für das nächste Jahr 700 bis 1300 Mk. (je nach den vorhandenen Mitteln) für Lachs- und Meerforellen, 200 Mk. für Schneepel in der Danziger Bucht, 300 Mk. für Lachs, 300 Mk. für Reichswirtschaften, 400 Mk. für Karpfen und Schleien. Außerdem sind 300 Mk. zu einem Versuch beantragt, die todtliche Wirkung mit Regenbogenforellen zu belegen. Der letzte Antrag wurde jedoch fallen gelassen, da er wenig Aussicht auf Erfolg bietet, besonders mit Rücksicht auf die zunehmende Schiffsahrt.

Herr Stobbe-Riegenhof regte ein Einschreiten des Vereins gegen die in Lianau vom gegenwärtigen Pächter betriebene Raubfischerei an. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden. Zu den vom Vorstande des Vereins zugeordneten Auswärtigen wurden die Herren Fischer Ziemens-Danzig, Spezialkommissar Assessor Zigner-Danzig und Mentier Behrend-Poppo hinzugewählt.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 22. Dezember.

Der Wasserstand der Weichsel ist bei Gradenz unverändert. Das Eis ist noch nicht zum Stehen gekommen. Der Weichseltrajekt ist bei Culm gänzlich unterbrochen.

Bei Chwalowice ist der Strom von Mittwoch bis Freitag von 3,57 auf 3,27 Meter gefallen.

[Sanftschid-Ostdeutscher Thier-Verkehr.] Für die Beförderung von Großvieh (Rindvieh, Maultiere, Fiel, Fohlen) und von Kleinvieh (Schweine, Kälber, Schafe, Gänse u. s. w.) in Wagenladungen, ferner von einzelnen Thieren in gewöhnlichen Wagen und von Thieren in Stallungswagen sind im Verkehr zwischen Stationen der Krummen-Neu-Ruppin-Wittstocker Eisenbahn einerseits und Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Breslau, Posen zc. und der Ostpreussischen Südbahn andererseits, soweit eine Abfertigung von Thieren auf diesen Stationen überhaupt stattfinden kann, direkte Frachttarife eingeführt worden. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

[Verabreichung von Erfrischungen an Rekruten und Reservisten.] Zur Vermeidung von Ausschreitungen, wie solche bei der Beförderung von Rekruten und Reservisten durch übermäßigen Genuß von Spirituosen in den Bahnhofsrestaurants vorgekommen sind, und um den Begleitkommandos die Kontrolle über die Mannschaften zu erleichtern, ist angeordnet worden, daß von den Bahnhofsresturanten, die den größeren Einnahmen von Erfrischungen militärischerseits bestimmten Anhaltspunkten, sowie auf den Abgangs- und Anfahrtsstationen, künftig an besonderen Stellen außerhalb der Warte- und Bewerthungsräume Speisen und Getränke, jedoch mit Ausschluß von Branntwein, für die Mannschaften feilzuhalten sind.

[Genossenschaft für Viehverwertung in Berlin.] Die von sämtlichen preussischen Landwirtschaftskammern ins Leben gerufene Genossenschaft beabsichtigt bei genügender Theilnahme von Landwirthen verschiedene Händler in Westpreußen anzustellen, welche den Landwirthen einzelne Stücke Vieh abnehmen und zu Sammelabgaben vereinigen, damit auch kleinere Besitzer der Vortheile der Genossenschaft theilhaftig werden können. Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird der Anschluß an diese Genossenschaft mit dem Bemerkten empfohlen, daß zum Vertrauensmann für die Provinz Westpreußen Herr Majoratspächter Vamberger-Stradom und zu dessen Stellvertreter Herr Rittergutsbesizer P. v. demenges-Abt. Rahmel ernannt worden sind. Die Genossenschaft ist bereit, denjenigen landwirtschaftlichen Vereinen, welche einen Vortrag über die Centralstelle und die Genossenschaft für Viehverwertung in Berlin wünschen, einen der

organenannten Herren dazu zu senden. Anträge nimmt die Landwirthschaftskammer entgegen.

Die Jahres-Verammlung des Ostpreussischen landwirthschaftlichen Central-Vereins hat in Königsberg beschloffen; mit dieser soll eine landwirthschaftliche Prüfungstation und eine Maschinen-Reparatur-Station in Königsberg verbunden werden. Man beabsichtigt auch, neben der Centralstelle in Königsberg Zweig-Reparatur-Werkstätten in Allenstein und in Insterburg zu gründen.

Die Teilnahme von Kriegervereinen an kirchlichen katholischen Festlichkeiten, insbesondere bei Begräbnissen von Vereinsmitgliedern, hat Fürstbischof Kopp durch Vorschriften geregelt, die nach einem Erlaß des Ministers des Innern für alle Diözesen des Königreichs Preußen maßgebend sind. Darnach wird der Trauerzug durch den Kriegerverein mit der Fahne eröffnet. Ueber die Zeitabstände, während welcher die Musik spielen kann, soll vorher zwischen dem Kriegerverein und dem Geistlichen ein Einverständnis getroffen werden. Bei dem Gottesdienste für den Verstorbenen in der Kirche hat der Kriegerverein weder für die Mitglieder noch für seine Fahne, noch für die Waffen einen besonderen Platz zu beanspruchen; auch soll die nicht geweihte Fahne in der Kirche nicht feierlich getragen werden; gegen die Ausstellung der Fahne und der Waffen in der Nähe des Eingangs (im Innern) der Kirche ist nichts zu erinnern, was auch Geltung hat, wenn der Kriegerverein an anderen Gottesdiensten theilnimmt. Am Grabe sollen die etwaigen militärischen Ehren erst eintreten, nachdem die kirchliche Feier beendet ist.

[Aus dem Kammergericht.] Ein Kaufmann K. war auf Grund des Gesetzes, betreffend die Wanderlagersteuer vom 27. Februar 1880, zu 80 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Angeklagte, welcher in Marienwerder wohnte, hatte sich einen Eisenbahnwagen voll Küchengeräthe nach Königsberg senden lassen, um diese Geräthe in einer dortigen Restauration zu verkaufen. Als die Geräthe nach dem Saal der Restauration gebracht und fortirt worden waren, begab sich K. nach dem Rathhause, um die Wanderlagersteuer zu entrichten; ein Verkauf hatte noch nicht stattgefunden. Trotzdem wurde K. verurtheilt, da er die Steuer hätte entrichten müssen, ehe er die Waaren anspachte und fortirte; ein Feilbieten sei nicht erforderlich. Der Strafenat des Kammergerichts sprach indessen den Angeklagten frei, da der Wanderlagerbetrieb erst mit dem Zeitraum beginne, wo die feilzubietenden Waaren dem Publikum zugänglich gemacht werden. Der Angeklagte habe aber die Steuer bereits entrichtet gehabt, als er die Waaren dem Publikum zugänglich machte.

[Jagdgerichte.] Auf dem 400 Morgen großen Gute des Herrn Lindner in Groß-Peterwitz sind bei einer Treibjagd 41 Hasen und 1 Fuchs geschossen. Jagdönig wurde Herr Brauerbesitzer G. Eberbeck-Vishofswerder mit 9 Hasen, Kronprinz Herr Spielbesitzer Mundellus-Vishofswerder mit 7 Hasen. Auf der von Herrn Rittergutsbesitzer W. Bierling in Gulczewo, Kreis Wittow, veranstalteten Treibjagd wurden 78 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdönig wurde Herr Rittergutsbesitzer Albrecht aus Ramenzyn mit 18 Hasen.

Auf der großen Treibjagd des Rittergutes Bonikowo bei Kosten wurden in drei Treiben 660 Hasen, zwei Fasanenhähne und ein Falke geschossen. Jagdönig war Herr v. Chlapowski auf Bonikowo mit 160 Hasen und Kronprinz Graf Potworowski auf Brochy mit 156 Hasen und zwei Fasanenhähnen. Auf der auf dem Rittergute Choryn bei Racot abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 346 Hasen zur Strecke gebracht.

[Besitzwechsel.] Das 578 Hektar große Gut Kruskin bei Insterburg ist in den Besitz des Herrn Lengnick aus Kuland übergegangen. Der frühere Besitzer Herr Janzon betrieb auf Kruskin eine Pferde- und im großen Styl. Da er besonders Kappen in den Handel brachte, auch viele solcher Thiere nach dem Auslande verkaufte, war er in Richterkreisen unter dem Namen „Kappenkönig“ bekannt.

[Kreisstag des Kreises Graudenz.] Der Kreisstag, der am heutigen Freitag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath Conrad im Rathhause — zum letzten Male unter der Theilnahme der städtischen Mitglieder von Graudenz — stattfand, genehmigte u. a. die nach dem Ausscheiden der Stadt Graudenz notwendig gewordene anderweitige Vertheilung der Kreisstagsabgeordneten sowie die Neubildung der Wahlbezirke für die Landgemeinden. Es sind für die Zukunft 28 Abgeordnete zu wählen, davon entfallen auf den Wahlverband der Städte 3 Abgeordnete (Wessen 2 und Rehden 1), der größeren ländlichen Grundbesitzer 12 und der Landgemeinden 13 Abgeordnete. Ferner wurde beschloffen, sich mit der Erhebung des nordöstlich der Chaussee von Wessen nach Vishofswerder gelegenen Theiles des Gutes Vorwerk Adl.-Schönau unter Abrennung von letzterem zum selbständigen Gutsbezirk unter dem Namen Plessen einverstanden zu erklären.

[Titelverleihung.] Dem Oberlehrer an dem königlichen Gymnasium in Graudenz Dr. Brosig ist der Titel Professor verliehen worden.

[Personalien vom Gericht.] Der Mandant und erste Gerichtsschreiber Lenz ist von Lohschin nach Czarntau versetzt.

2 Danzig, 22. Dezember. Der dänische Dampfer „Texas“ wurde gestern im Hafen von Neufahrwasser durch einen hiesigen Gerichts-Vollzieher mit Beschlagnahme belegt. Es handelt sich um eine Savarie-Einschlagung von 10000 Mk.

Der General-Inspektor D. Lohschin wird sich zur Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche nach Jagolitz, Kreis Dr. Krone, begeben.

Auf dem heute abgehaltenen Kreisstag des Kreises Langenieder wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten für 1900 bis 1905 die Herren Landrath Brandt und Hofbesitzer Prohl aus Schnaadenburg gewählt. Ferner wurde beschloffen, den Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. Januar ab von 3 auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen und die Spareinlagen nicht wie bisher monatlich, sondern halbmonatlich zu verzinsen.

In der Generalversammlung des Zweig-Vereins vom Reichs-Kreuz, Danziger Niederung, wurden die 7 ausscheidenden Mitglieder des Vereins-Vorstandes für die Wahlperiode 1900 bis 1902 wiedergewählt.

In der Kirche zu Alshottland fand in der vom Bischof angeordneten Weise eine Sühneandacht für den bei dem Einbruch in die Kirche am Allerheiligsten verübten Frevel statt.

K Marienburg, 22. Dezember. Nach längerer Pause erlitten heute Morgen 4 1/2 Uhr wieder die Signale der Freiwilligen Feuerwehr. Zu einem Hintergebäude des Tischlermeisters Heinrich in der Langgasse war Feuer ausgebrochen, das bald auch ein zweites Hintergebäude sowie das an der Straße stehende Wohnhaus ergriff und alle diese Gebäude bis auf den Grund einäscherte. Die Entstehursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt. Wahrscheinlich ist das Feuer in der Werkstätte ausgekommen. Dem Tischlermeister Heinrich sind das gesamte Handwerkszeug, sehr viel vorräthiges Holz und fertige Möbel verbrannt. Da Herr Heinrich nur gering versichert ist, so entsteht ihm ein Schaden von 12 bis 15000 Mk.

K Königsberg, 21. Dezember. In der Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen theilte der Reichstagsabgeordnete Dr. Dertel mit, daß auch an die Oberförster die Aufforderung ergangen sei, wegen der kanalisirten Haltung des Bundes aus diesem auszutreten. Die Direktion der Börsenhalle hat den beabsichtigten Bau eines neuen großen Koncertsaales auf ihrem Grundstücke

am Schloßthale fallen lassen, da die dazu erforderlichen Kosten mit einer halben Million Mark als zu hoch erachtet sind. Ein weiteres Projekt, ein Umbau im großen Stile mit einem Kosten- und von 200000 Mark, soll in einer demnächst einzubehenden kleineren Neubau für 50000 Mark vorrücken, zur Beschlußfassung gelangen.

Krausenburg, 21. Dezember. Seit Ende Oktober sind Krankheitsfälle an Typhus angemeldet worden; ein Fall verlief tödtlich. Da festgestellt worden ist, daß Personen, welche Wasser aus dem Mühlentanal und der Guber getrunken haben, gleich darauf an Typhus erkrankten, sind die Wasserläufe eingezäunt worden.

*Wilhelmsbrück, 21. Dezember. Auf der Heimfahrt erkrankte der Wirth Karl Vogel aus Mirkow. Sein Gespann brachte ihn als Leiche nach Hause.

*Ortelsburg, 21. Dezember. Der ehemalige Schlachthausarbeiter Müller von hier stürzte gestern Abend beim Betreten seiner Wohnung von der Treppe und zog sich einen Schädelbruch und eine starke Gehirnerschütterung zu. An den Folgen dieser schweren Verletzungen ist er heute früh gestorben. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder, von welchen sich noch drei im Elternhause befinden.

Kumbinnen, 21. Dezember. Die inneren Einrichtungen und Mobiliare, sowie die Kleider der Mannschaften der Wellblechbataillon des Feldartillerie-Regiments Nr. 1, welche in diesem Sommer erbaut sind, stehen in Flammen. Das Wellblech und das übrige Eisen ist so erglüht, daß eine Rettung der Einrichtung und ein Wenden des Feuers unmöglich ist.

*Inowrazlaw, 21. Dezember. Von der Strafammer wurde heute der Arbeiter Nowak aus Strelno wegen lebensgefährlicher Körperverletzung seiner Schwiegermutter zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Er kam von dem Begräbnis seines Schwiegervaters und wollte dessen Bett und Beil mit sich nehmen, was die Schwiegermutter nicht zugeben wollte. In seinem maßlosen Zorn ergriff er das Beil und führte einen so starken Hieb nach dem Kopfe der Schwiegermutter, daß das Beil tief in die Stirn drang. Er wurde sofort verhaftet. Wegen fahrlässiger Tödtung des Arbeiters Kauhut, welcher einen Dampfplug bediente und dabei zerquetscht wurde, wurde der Schmied Wegener aus Lakowo, in dessen Händen die Leitung der Maschine lag, zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. W. ließ die Maschine weiterfahren, ohne davon rechtzeitig den R. zu verständigen; R. gerieth zwischen Maschine und Tender und erlitt infolge der starken Quetschungen den Tod.

Inowrazlaw, 20. Dezember. Gegen den 1869 in Podgorsch als Schulz geborenen Vogt, welcher sich angeblich seit seiner Schulzeit „Sulz“ schreibt, wurde vor dem Schöffengericht auf Grund der Rabinetsordre vom 15. April 1882, nach der es Niemandem gestattet ist, ohne unmittelbare landesherrliche Erlaubnis seinen Familien- oder Geschlechtsnamen zu ändern, verhandelt. Der Vogt hat auch noch als Schulz beim Militär gedient. Das Gericht vernahm u. a. einen Sachverständigen darüber, ob der Name Sulz ein ursprünglich polnischer sei, und nachdem auch dieses Gutachten für den Angeklagten ungünstig ausgefallen war, verurtheilte es ihn zu der durch die erwähnte Rabinetsordre vorgeschriebenen Geldstrafe von 150 Mark oder vierwöchentlich Gefängnißstrafe.

pp Posen, 21. Dezember. An den städtischen Schulen ist es denjenigen Lehrern, welche den fakultativen polnischen Sprachunterricht erteilen, vom Kreisinspektor verboten worden, häusliche Arbeiten im Polnischen aufzugeben.

Posen, 21. Dezember. Am 28. November konnte die Posener Spirituellengesellschaft auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Heute ist sie eine der größten Spirituallieferanten nicht nur des Ostens, sondern ganz Deutschlands. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, hat das Unternehmen sich rasch in der Spiritusfabrikation eine angesehene Stellung zu verschaffen gewußt. Der jetzige Direktor Herr Stern steht seit 25 Jahren im Dienste der Gesellschaft. Mit Rücksicht darauf, daß am heutigen Tage die Hauptversammlung stattfand, wurde auch die Feier des Jubiläums auf diesen Tag gelegt. In der festlich geschmückten Wirthshaus wurden den Arbeitern eine Festlichkeit veranstaltet. Direktor Stern theilte mit, daß der Aufsichtsrath dem Beamten- und Arbeiterhilfsverein 30000 Mark überwiesen hat. In mehreren Ansprachen kam das gute Verhältnis der Arbeiter zur Direktion zum Ausdruck. Am Abend fand für die Mitglieder des Aufsichtsrathes, der Direktion, die Beamten und geladenen Gäste eine Festlichkeit statt.

T Schmiegel, 21. Dezember. Einen großen Reintrag haben der Bazar und die Lotterie zum Besten der Erhaltung eines Krankenhauses ergeben. Nach Abzug aller Unkosten bleibt ein Reingewinn von 3097 Mark.

Köln, 20. Dezember. Der beim Gärtner Große in der Publikerstraße in Stellung befindliche Gärtnergehilfe Kostka land in der vergangenen Nacht im Heizraum des Treibhauses, wo sich keine Schlafstelle befand, infolge Kohlenrußes den Erstichungsstob. Kostka hatte beim Heizen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen.

Verchiedenes.

[Sturm. Kälte.] In Milazzo und Acre a le (Italien) wurden Donnerstag Nacht infolge eines Sturmes viele Häuser in der Küstengegend überdünnt und beschädigt. Etwa 50 Fahrzeuge wurden zerstört. Auch in Catania wurden die Hafenbauten beschädigt. Mehrere Schiffe scheiterten.

Auf der russischen Halbinsel Krim haben heftige Stürme die Telegraphenleitungen theilweise zerstört; es herrscht dort starker Frost und Schneefall. — Auch aus Uralsk und Umgebung wird von heftigen Stürmen berichtet; die große Vermehrungen anrichten. Viele Menschen und Vieh sind umgekommen und Häuser zerstört worden. In Rostow am Don herrscht bei eifrigem Winde eine Kälte von 28 Grad. In der Stadt macht sich großer Mangel an Heizmaterial fühlbar. Infolge dessen wurde eine Petition um Gewährung von Erleichterungen für Kohleneinführung an den Finanzminister gerichtet.

[Schiffszusammenstoß.] Donnerstag Nacht stieß der von Buenos Aires nach Antwerpen bestimmte englische Dampfer „Maggie Mac Nair“ in der Scheldemündung bei Terneuzen mit dem deutschen Dampfer „Luciana“ zusammen, welcher auf der Fahrt von Hamburg nach Mexiko Antwerpen anlaufen wollte. Die „Maggie“ lief auf den Strand und stülte sich mit Wasser, da sie ein sehr starkes Leck hatte. Von der „Luciana“ hat man noch keine Nachricht. An der Bontelandsbank ist ein deutscher Dampfer „Elbing“ gescheitert.

Beamte des Reichspostamtes sind mit dem italienischen Erfinder Marconi nach der Insel Vorkum gereist, um dort Marconis drahtlose Telegraphie zu versuchen. Die Versuche sollen zwischen einem Leuchtturm und einem Feuerschiff angestellt werden.

Wie die Engländer den Postenbestellungen behandeln? Die „Südairische Zeitung“ schreibt: „Die für Transvaal bestimmten Postenbestellungen, die in den letzten drei Wochen (Mitte Oktober bis Anfang November) in Kapstadt angekommen sind, wurden von den Behörden nicht ausgeliefert. Während die Regierung von Transvaal die gesamte Post über Delagoa-Bai versendet, werden wir von der Postbehörde in Kapstadt gänzlich von untern Angehörigen abgeschritten. Da durchaus kein Recht besteht, Korrespondenzen zwischen Deutschland und hier zurückzubehalten, so dürfte es an der Zeit sein, beim deutschen Generalkonsul in Kapstadt um Zustellung einer an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Note nach-

zuzuführen.“ In deutschen Kreisen sind, wie briefliche Mittheilungen melden, diese Klagen allgemein.

[Verhaftung.] In Hamburg ist der Blumenhändler Schröder unter dem Verdacht, den Brand in seinem Hause, wobei, wie erwähnt, vier Menschenleben vernichtet wurden, angelegt zu haben, verhaftet worden.

Feiger Gedanken, Müßiggang, Schwanken, Wägliches Schwanen, Zum Trug sich erhalten, Nimmer sich beugen, Weibliches Jagen, Kräftig sich zeigen, Mangelndes Klagen, Rufen die Arme, Wendet kein Elend, Der Dämon herbei, Macht Dich nicht frei.

Neuestes. (Z. D.)

*Berlin, 22. Dezember. In dem Gerson'schen Warenhanse „Kaiserbazar“ brach heute Nacht ein großes Feuer aus. Einem großen Aufgebot der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die zweite Etage zu beschränken, welche vollständig abbrannte. Menschen sind nicht verunglückt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

*Paris, 22. Dezember. Der Gesandte der südafrikanischen Republik in Brüssel, Dr. Leyds, erklärte einem Vertreter des Pariser Blattes „Matin“, daß er von den jüngst gemeldeten Vermittlungsversuchen nichts wisse. Selbst wenn Präsident Kruger die guten Dienste irgend einer neutralen Macht in Anspruch nehmen wollte, könne er dies aus Mangel einer Verbindung mit seinem Vertreter in Europa nicht thun. Doch wir haben allen Grund, schloß Leyds, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Wir lieben jedoch den Frieden mehr wie den Ruhm. Ich bin überzeugt, daß man in Pretoria, in welchem Augenblicke des Kampfes es auch sei, immer bereit sein wird, einen Frieden anzunehmen oder anzubieten, wenn er nur die Unabhängigkeit Transvaals verbürgt.

*London, 22. Dezember. Der Gesamtverlust an Todten, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen im Kampfe am Tugelaflusse wird auf 110 Mann beziffert.

(Kairo, 22. Dezember. Lord Ritchener ist hier eingetroffen und sofort mit Extrazug nach Alexandria weiter gereist. Oberst Wingate ist zum stellvertretenden Sirdar im Sudan ernannt worden.

Wetter-Ansichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 23. Dezember: Feuchtkalt, viel Schnee, meist bedeckt, windig. Sonntag, den 24.: Frost, wolkig, viel Schnee, schwache Niederlage. Montag, den 25.: Kalt, wolkig, stellenweise Niederschlag, stark windig. Dienstag, den 26.: Kälter, wolkig, viel Schnee, viel Schnee, windig. Mittwoch, den 27.: Kalt, meist trübe, stellenweise Niederschläge.

Danzig, 22. Dezember. Getreide-Devisen.

Waren	22. Dezember	21. Dezember
Bestere Farbe	unverändert	unverändert
unveränderte Preise	301 Tonnen	150 Tonnen
inl. hoch. u. weiß	713, 766 Gr. 134-144 Mk.	740, 777 Gr. 133-146 Mk.
hellbunt	674, 772 Gr. 129-142 Mk.	136,00 Mk.
roth	716, 799 Gr. 130-143 1/2 Mk.	708, 772 Gr. 132-141 Mk.
Frank. hoch. u. w.	109,00 Mk.	109,00 Mk.
hellbunt	105,00 „	105,00 „
roth besetzt	105,00 „	105,00 „
Koggen, Tendenz:	Matter.	unverändert
inländischer, neuer	714, 738 Gr. 129-130 Mk.	681, 720 Gr. 129-130 Mk.
russ. poln. 3 Tru.	729 „ Gr. 97,00 Mk.	96,00 Mk.
Gerste gr. (874-704)	128-130,00 Mk.	116-135,00 „
„ kl. (815-685 Gr.)	110,00 „	111,00 „
Haber inl.	108-113,00 „	107-111,00 „
Erbssen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Frank.	100,00 „	100,00 „
Wicken inl.	110-120,00 „	110-110,00 „
Pferdebohnen	112-120,00 „	120,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Raps	213,00 „	213,00 „
Weizenkleie (p. 50k)	3,87-4,10 „	3,75-4,25 „
Roggenkleie	3,85 „	4,15 „
Zucker, Frank. Saft	Stetig. 8,97 1/2 bez.	Stetig. 8,91-8,92 1/2 bez.
88°/100, fco. Neufahrwasser, p. 50k, incl. Saft.	7,20 bez.	—
Nachprodukt 75%		
Mendement		h. v. Morstein.

Königsberg, 22. Dezember. Getreide-Devisen.

Beste für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.	
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Wrt. 134-142.	Tend. flau.
Roggen „ „ „ „ 130-131.	unverändert.
Gerste „ „ „ „ 103-117.	niedriger.
Haber „ „ „ „	—
Erbssen, nordr. weiße Kochw.	—
Zufuhr: inländische 67, russische 47 Waggons.	
Russischer Roggen 2 Mk. niedriger. Weizen flau.	
Wolf's Bureau.	

pp Posen, 21. Dezember. (Spiritusbericht.) Die Produktion ist stark, und es kamen auch in der laufenden Woche ansehnliche Zufuhren heran, so daß sich die Lager auf Lager gina. Die Zufuhren gingen in der Hauptsache nach Sachsen, Mittel-, West- und Süddeutschland. Doch ist der Konsum im Allgemeinen geringer als im Vorjahr (insgesamt etwa drei Millionen Liter im November); besonders ist die große Abnahme für Trinitbraunwein bemerkenswerth. Die Gesamtzunahme der Lager betrug im November über 10 Millionen Liter.

pp Posen, 21. Dezember. (Wollbericht.) Die Geschäftssituation ist fest, und die Preise sind hoch. Nicht bloß die hochfeinen und feinen Gattungen sind gefragt, sondern auch Mittelforten. Das hiesige Lager ist auf rund 1000 Centner zu veranschlagen und setzte sich aus den verschiedensten Gattungen zusammen. Die Zufuhren sind augenblicklich gering, und auch aus Polen kommt so gut wie nichts mehr herüber, da die dortige Industrie selbst starken Bedarf hat.

Berlin, 22. Dezbr. Spiritus- u. Fondsbörse. (Wolf's Bkr.)

Spiritus loco 70er	22. 12. 21. 12.	22. 12. 21. 12.
	47,40 / 47,50	205,10 / 205,25
Werthpapiere	22. 12. 21. 12.	Dist.-Com.-Akt. 191,25 / 191,00
3 1/2% Reichs-Akt.	97,00 / 97,10	Dist. Bankaktien 161,10 / 161,25
3% „	87,90 / 87,90	Deiter. Pr.-Akt. 127,40 / 127,90
3 1/2% Pr.-St.-Akt.	97,00 / 97,90	Hamb.-B. Pr.-Akt. 127,40 / 127,90
3% „	87,90 / 87,90	Nord. Lloydaktien 121,4 / 122,00
3 1/2% Pr.-rit. Pf. I	94,80 / 94,60	Wohmer-Guth.-Akt. 258,75 / 259,75
3 1/2% „ neu. II	94,30 / 94,30	Darpenner Aktien 200,50 / 200,40
3% „ ritterf. I	85,50 / 85,60	Dortmunder Union 129,25 / 130,50
3% „ neu. II	85,50 / 85,50	Laurahütte 251,25 / 253,20
3 1/2% Pr. ldf. Pf.	94,25 / 94,10	Otrp. Südb.-Aktien 88,90 / 88,90
3 1/2% „ dom. „	95,60 / 95,70	Marienb. -Akt. 82,80 / 82,40
3 1/2% „ „	94,70 / 94,60	Deiter. Noten 169,50 / 169,10
Stalien. 4% Rente	92,40 / 92,80	Russische Noten 216,00 / 216,05
Deut. 4% Goldrnt.	97,60 / 97,70	„ „ 216,00 / 216,05
Ung. 4% „	96,80 / 96,80	„ „ 216,00 / 216,05
Chicago, Weizen, stetig, v. Dezbr.: 21./12.: 66 1/2; 20./12.: 65 1/2		
New-York, Weizen, stetig, v. Dezbr.: 21./12.: 72 1/2; 20./12.: 72		
Bank-Diskont 7%. Lombard-Zinsfuß 8%.		
Weitere Marktbreise siehe Drittes Blatt.		

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem, unsäglich schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere einzig gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin [3417]

Frau Landrichter
Emma Hirschfeld
geborene Goldfarb.

Thorn, Marienwerder, Berlin, Preuss.-Stargard, Schwesterhof bei Königsberg, Düsseldorf.
den 21. Dez. 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 3/4 Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, der Rechtsanwalt u. Notar **James Ferber.**

Danzig, den 21. Dezbr. 1899.
Käthe Ferber geb. Mellien [3440] nebst Kindern.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- u. Urgroßmutter [3498]

Wilhelmine Deckert geb. Krüger im 84. Lebensjahre, was um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen
den 22. Dezbr. 1899
F. Deckert u. Frau. Beerbigung find. Dienstag, den 26., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachm. 4 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser einziges Töchterchen **Frieda** im Alter v. 1 J. 7 Mt. Graudenz, d. 22. 12. 99. P. Arndt und Frau. Beerd. findet Sonntag, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerh. Schlachthoff. 13. aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Bestattung unseres lieben Sohnes und Bruders und für die trostreichen Worte des Herrn Barver Dantel sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Gr.-Stilian, d. 18. Dez. 1899. Im Namen der Hinterbliebenen. **Christian Prozewerzinski.**

Statt besond. Meldung. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [3479]
Graudenz, d. 22. 12. 1899
Rathmeister-Aspirant **H. Tobeck** 1./141 und Frau, Bortha geb. Normann.

3459] Wir haben den Zinssatz für Diskont-Wechsel von heute ab von 6 auf 7 pCt. erhöht.
Der Zinssatz für trockene (Sola) Wechsel verbleibt auf 6 bzw. 5 1/2 pCt. Für Spareinlagen gegen feste Kündigungsschrift erhöhen wir vom 1. Januar 1900 ab und bis auf weiteres den Zinssatz von 4 auf 4 1/2 pCt.
Wir nehmen Darlehne, je nach der Kündigungsschrift, gegen 4 1/2 bis 5 pCt. Zinsen an.

Neumark Wpr., den 20. Dezember 1899.
Vorschuss-Verein zu Neumark eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. **Liedke, Schlesinger, A. Hirsch.**

Ostbank für Handel und Gewerbe

Altien-Kapital Mark 8000000.
Reserven Mark 1200000.

Zweigniederlassung Graudenz
verzinst [5977]

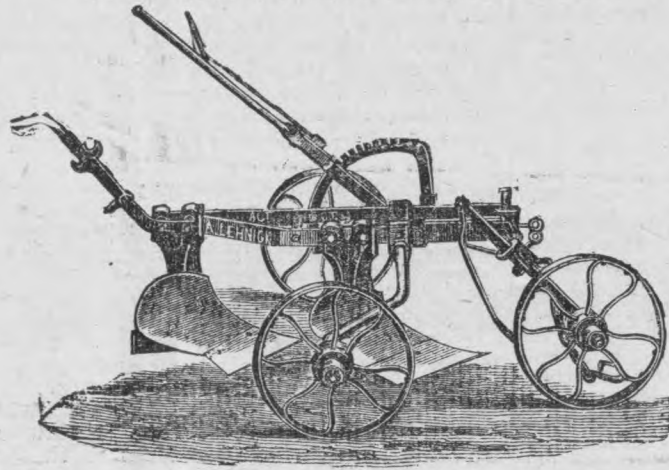
Baareinlagen
Spar- und Depositengelder
jeden Betrages

mit täglicher Kündigung zu . . . 4 0/0,
" einmonatlicher Kündigung zu 4 1/2 0/0,
" dreimonatlicher " " " 5 0/0,
die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll gewährt, befragt
Effectengeschäfte aller Art, empfehle: ihren
Contocorrent-, Check- u. Giro-Verkehr.



Benz & Cie.,
Rhein. Gasmotorenfabrik G. Mannheim.
Motor Benz 4800 Motoren mit 2400 Umdrehungen und mit magnet. stehender und liegender Construction. Kraft abgeliefert. Anerkannt aussergewöhnlich in sehr billiger Ausführung. Im Interesse eines jeden Käufers, unsere Prospekte kommen zu lassen. [2904]
Vertreter: **Otto Ziemer, Danzig, Poggenpühl 2.**

Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte
darunter speziell für Bodenbearbeitung
unsere in Bau und Leistung bewährtesten
Stahlpflüge, ein- und mehrschaarig.
D. R.-Patent, A. Jezewski, Nr. 88 740.



Drillmaschinen für Bergland und Ebene
Eggen, Krümmer, Walzen, Wiesen-Cultivatoren, Düngerstreuer
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb
Lokomobilen in vorzüglicher Konstruktion etc.
empfehlen zu billigsten Preisen

Aktien-Gesellschaft A. Lehnigk, Vetschau bei Cottbus.
Man bittet unbedingt „Aktien-Gesellschaft Lehnigk“ zu adressiren.
Telegraph-Adresse: **Aktienlehnigk.** [3469]



Die der Fabrik
unaufgefordert zugehenden Dank- u. Anerkennungsschreiben
beweisen auch bei dem geradezu
Aufsehen erregend vorzüglichen
Patent - Viehfutter - Schnelldämpfer
„Kujawien“
mit kupfernem Kessel als Dampfentwickler
— die Erfahrung, — dass
das Beste stets das Billigste ist!
Preislisten mit Zeugnissen frei. [263]

Spezialfabrik für Patent-Dämpfer „Kujawien“
VON **H. Radtke, Inowrazlaw,**
Alte Posenerstrasse 2 und 3, Posenerstrasse 72 und 73.
Geschäftsstunden: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—6 Uhr, Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Neujahrs-Karten
einfache und hochelegant ausgestattete in ein- und mehrfarbigem Druck, mit Aufdruck der Namens-Unterschrift, liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen: [5311]
25 St. mit Couverts von Mk. 0.75—5.00
50 " " " " 1.25—6.50
75 " " " " 1.60—8.00
100 " " " " 2.00—9.50
Gustav Röhle's Buchdruckerei, Graudenz.
Mustersendungen zur Ansicht an Jeuermann postfrei.

3472] Offerire frische, lebende
Karpfen
bis auf Weiteres v. Bld. 50 Wfg., versende Postkolli nach Belieben.
J. Eisermann, Fischhandlg., Dierode.

Königliche preussische Lotterie-Loose
1/4 à 11 Mark, sind noch zu haben beim [3497]
Königlichen Lotterie-Einnehmer **Wodtke, Strasburg Wpr.**

Pianinos
aus renommirten Fabriken, zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miete
Oscar Kauffmann, Pianoforte-Magazin. [5497]

Cassablocks
in allen Größen empfiehlt **Gustav Röhle's Buchdruckerei.**

Spareinlagen
sowohl neue als auch alle bisherigen, verzinzen wir vom 1. Januar 1900 ab durchweg mit 4 1/2 pCt. [3428]
Die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung voll berechnet.
Vorschuss-Verein zu Rehden
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Dr. Hoffmann, Kulersky, w. Sabinski.

Künstl. Zähne
Blomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlos in Zahnoperationen
C. Steinberg, americ dentist
Danzig, Holzmarkt 16.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Hebeama Daus, Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18**

Bücher etc.
In Netten * * *
*** * * des Abalifen**
von Karl Neufeld ist wieder eingetroffen. Preis elegant gebunden Mark 10. [3473]
Arnold Kriedte
Graudenz.

Verloren, Gefunden.
Am 2. d. Mts. haben sich hier **zwei Jagdhunde** ein Hund, braun, mit weißen Flecken, und eine Hündin von derselben Farbe, eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Futter- u. Infortionskosten hier in Empfang nehmen. **Reudersbach,** den 20. Dezember 1899. **Der Amtsvorsteher.**

Vergnügungen.
Adler.
Erster Weihnachtsfeiertag
Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Regiments „Graf Schwerin“. **Anfang 7 1/2 Uhr.** Eintrittspreis 50 Wfg. Familienbillets wie bekannt an der Kasse. [3407]
Nolte, Königl. Musikdirigent.

Tivoli.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:
Große Konzerte
der Kapelle des Infant-Regts Nr. 141, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.** Sehr gewähltes Programm. Zum 1. Male „Im Automaten-Salon“. Großes humoristisches Potpourri.
Eintrittspreis 30 Wfg., Loge 50 Wfg. **Anfang 7/8 Uhr.** [3474]

Schönau bei Schwetz.
Nehipp's Etablissement.
2. Weihnachtsfeiertag:
Großes Konzert
ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Regts. „Graf Schwerin“ unter pers. Leitung ihres Kapellmeisters **S. Nolte.** [2905]
Anfang Nachm. 5 Uhr. Entrée pro Person 50 Wfg. Nach dem Konzert: **Tanz.**
Nehipp, Nolte.

Gr.-Brudzaw.
Im „Schwarzen Adler“.
Am 2. Weihnachtsfeiertage, den 26. Dezember:
Konzert
und **Tanzfränzchen**
wozu freundlichst einladet [3224] **A. Schielke.**

Danziger Stadt-Theater.
Sonabend: Ermäßigte Preise. **Nathan der Weise.** Dram. Gedicht v. Lessing.
Sonntag Nachm. 3/4 Uhr: Ermäßigte Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjagen-Kinderlauf.** Weihnachtsmärch. von Staudt.

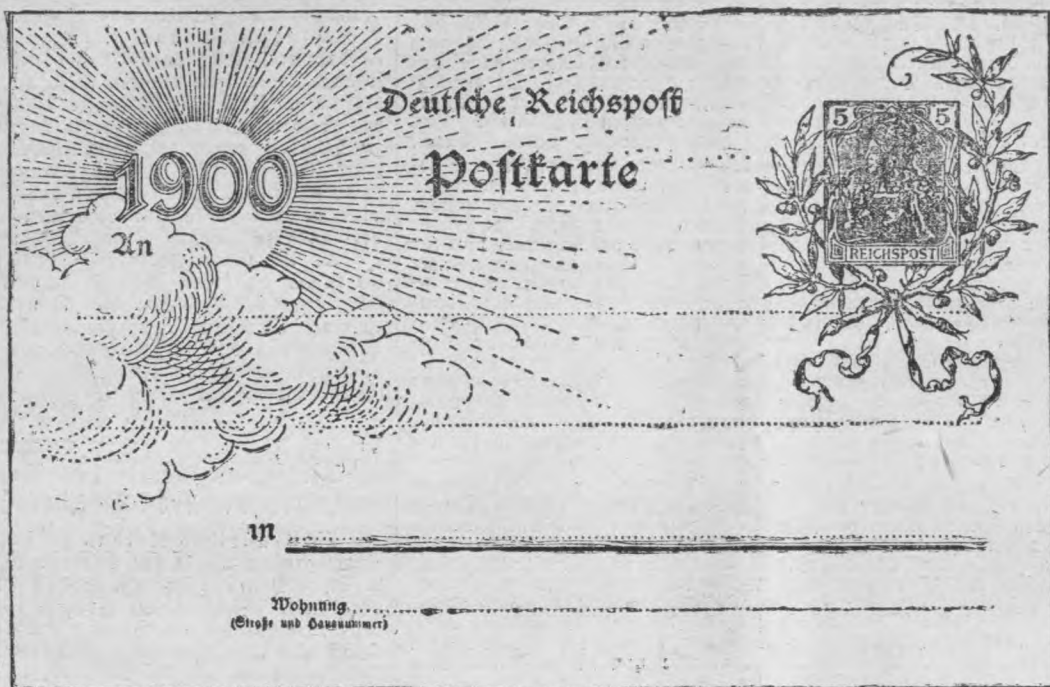
Bromberger Stadt-Theater.
Sonabend: **Comtesse Gidert.** Lustspiel von Schünthan und Koppel-Elfeld.
Sonntag Nach. 3 Uhr: **Tausendfränzchen u. d. Weihnachtsfee.**
Heute 3 Blätter.

Ein Karoussell mit 3 Wagen und sämtlichem Zubehör ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen **H. Hoffmann, Ebing, 34521** Fleischerstraße 10.

E. Grimmer-Reisepez hat zu verkaufen [3405] **Wilhelm Boges, Graudenz.**

Die Postkarte für 1900

die vom Reichspostamte hergestellte worden ist und in den letzten Tagen des Monats Dezember 1899 zur Ausgabe gelangt...



wiedergewählt und zwar die Herren Schipkowski, Tiefenau zum Vorsitzenden, Lieh-Marienwerder zum Stellvertreter...

* Aus dem Kreise Berent, 21. Dezember. In Strippau hat sich unter großer Beteiligung ein Kriegerverein gebildet...

Elbing, 21. Dezember. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung haben die bürgerlichen Kandidaten über die Sozialdemokraten glänzend gesiegt...

Marienburger, 20. Dezember. Der Obst- und Gartenbauverein hielt gestern eine Versammlung ab...

Heiligenbeil, 21. Dezember. An Kreisabgaben hat unsere Stadt für das laufende Jahr 23575 Mark anzubringen...

Pr.-Holland, 21. Dezember. Am 1. Januar verläßt unser Herr Kreisarzt Warmbiter unseren Ort...

Goldap, 21. Dezember. Auf Veranlassung eines Landwirths Schurich aus dem Kreise Osthavelland...

Bromberg, 21. Dezember. Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde dem Zimmermann Thomas Lorenzowski...

r. Lissa, 20. Dezember. Ein Artillerist der ersten Batterie war heute im Stalle mit dem Füttern beschäftigt...

Dobrowo, 21. Dezember. Hier hat sich ein katholischer Lehrkränzchen gebildet, dem bereits 50 Mitglieder angehören...

Krons, 20. Dezember. Der mutmaßliche Mörder des Fleischermeisters Nisto ist in Emchen verhaftet worden...

Jarotschin, 20. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergebniswahl wurden in der ersten Abteilung...

Kolberg, 21. Dezember. Die letzte Sturmfluth hat arge Verwüstungen an Strande angerichtet...

Verchiedenes.

Ein sparsamer Herr war Kaiser Wilhelm I. Eines Morgens bemerkte sein Kammerdiener während des Ankleidens...

[Preiswettbewerb für Dichter und Komponisten.] Die Verlagsfirma Breitkopf u. Härtel in Leipzig erläßt auf Anregung von Mitgliedern der freien Vereinigung...

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Dezember.

[Betriebsöffnung auf der Nebenbahn Marienwerder-Freystadt Westpr.] Nachdem die landespolizeiliche Abnahme der Bahn stattgefunden hat...

[Einrichtung von deutschen Postanstalten in Marocco.] Am 20. Dezember sind in Casablanca, Larache, Mogador, Rabat, Saffi und Tanger deutsche Postanstalten...

[Einstellung Einjährig-Freiwilliger.] Folgende Infanterie-Truppentheile werden am 1. April 1900 Einjährig-Freiwillige einstellen...

[Garde-Jägerbataillon.] Diejenigen junge Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1900 als Zweijährig-Freiwillige...

Der frühere Regierungs-Präsident von Potsdam v. Reese ist im Alter von 79 Jahren gestorben...

[Jagdergebnisse.] Bei der in Sawdin abgehaltenen Treibjagd wurden von 18 Schützen 126 Hasen zur Strecke gebracht...

[Namensänderung.] Dem geprüften Lokomotivführer Peter Gaida in Ostrowo ist die Führung des Familiennamens 'May' gestattet worden...

[Militärisches.] v. Trotha, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 48, mit der Führung der 72. Inf. Brig., Scotti, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 45...

[Personalien von der Regierung.] An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberbuchhalters Peter ist der Buchhalter Schirmer zum Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter in Marienwerder ernannt...

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Der Prediger Vogge in Dt.-Krone ist mit der Vertretung des erkrankten Pfarrers von Grutschno, Diözese Schwetz, beauftragt worden...

[Personalien vom Gericht.] Zu Amtsrichtern sind ernannt die Gerichtsassessoren Seelert aus Marienwerder bei dem Amtsgericht in Rhein, Birnbaum in Danzig...

Verfehlt sind: die Amtsgerichtsräte Wandel in Fraustadt und Solbrig in Ratel an das Amtsgericht in Bromberg...

Der Rechtskandidat Hugo Correns aus Rewe hat die erste juristische Prüfung bestanden...

[Personalien von der Eisenbahn.] Verfehlt sind die Stations-Einnehmer Matkowski von Stolp nach Danzig und Bogram von Jablonowo nach Stolp...

[Bestätigung.] Die Wahl des Kreis-Schreibers Fuhg aus Bischofsburg zum Bürgermeister der Stadt Kamin auf die gezielte Dauer von 12 Jahren ist bestätigt worden...

[Amtsvorsteher.] Im Kreise Marienwerder ist der Gutsbesitzer und Kreisdeputierte Rohrbach zu Gremblin zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Adl.-Liebenau...

[Standesbeamter.] Der Gemeindevorsteher Fersen in Budisch ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Trantkowitz im Kreise Stuhm ernannt...

[Möcker, 21. Dezember.] Gestern wurde der 19 Jahre alte Inspektor Franz Schulz in Schönwalde verhaftet...

[Briesen, 21. Dezember.] Der Verkehr der elektrischen Stadtbahn ist noch immer im Steigen begriffen...

Strasburg, 21. Dezember. In einer durch den Gemeindevorsteher einberufenen Versammlung in Karbowo wurde beschloffen, einen Kriegerverein ins Leben zu rufen...

Marienwerder, 21. Dezember. (M. W. M.) Bei den heutigen Stadtverordneten-Stimmwahlen wurden in der dritten Abteilung Herr Rentier Franz Döring...

[Hilfleistung bei „elektrischen Unglücksfällen.“] Auf der diesjährigen Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker sind die ersten Hilfleistungen bei elektrischen Unglücksfällen auf ihre praktische Verwendbarkeit hin geprüft und gewissermaßen „genehmigt“ worden. Es wird bei den Verletzungen unterschieden zwischen Verbrennungen und Bewusstlosigkeit. Bei Verbrennungen ist Kühlen durch kaltes Wasser oder Eis geboten, wenn die betroffene Körperstelle nur Rötung und Schmerz zeigt, dann ist ein Verband mit Watte anzulegen, die in Brandflamme getaucht ist. Ist eine Blasenbildung eingetreten, so dürfen die Blasen nicht abgerissen, sondern nur mit einer vorher ausgeglühten Nadel aufgestochen werden, damit das Wasser austreten kann. Dann ist eine vierfache Lage von Jodoformgaze und darüber Watte und dann der Verband anzulegen, der Hilfeleistende muß selbstverständlich seine Hände vorher auf das Sorgfältigste gereinigt und in schwacher Sublimatlösung gewaschen haben. Ist Verwundung und Schorfbildung auf der Haut eingetreten, so ist sogleich der eben beschriebene Jodoformverband anzulegen. Beim Eintritt der Bewusstlosigkeit ist unter allen Umständen sofort nach einem Arzt zu schicken. Bis dahin öffnet man alle beengenden Kleidungsstücke des Verunglückten, auch Hemdkragen und Hemkleider, dann legt man den Verunglückten auf den Rücken und überzeuge sich vor allem davon, ob noch eine Spur von Atmung zu bemerken ist. Ist dies der Fall, so muß der Kopf in eine etwas erhöhte Lage gebracht werden und Umschläge mit kaltem Wasser oder Eis auf die Stirne erhalten. Ferner empfiehlt sich eine Einspritzung mit Kampferöl unter die Haut, die nach zehn Minuten wiederholt werden kann, falls noch kein Arzt zur Stelle sein sollte. Ist keine Atmung mehr wahrnehmbar, so müssen künstliche Athembewegungen vorgenommen werden, indem man den Verunglückten auf den Rücken legt und ihm ein Polster aus zusammengelegten Kleidungsstücken so unter die Schultern schiebt, daß das Rückgrat gestützt wird und der Kopf frei nach hinten überhängt. Dann sind künstliche Athembewegungen zu machen, indem man beide Arme unterhalb des Ellenbogens ergriffen, sie über den Kopf hinweg zieht, dort einige Sekunden festhält, wieder abwärts zieht und die Ellenbogen fest gegen die Brustseiten des Verunglückten anpreßt. Ist noch ein Helfer zugegen, so mag dieser gleichzeitig die Zunge des Verunglückten mit einem Leinentuche fassen und sie kräftig herausziehen, so ist sich die Arme während der künstlichen Athembewegung über dem Kopfe befinden; diese Maßregel trägt sehr zur Beförderung der Atmung bei. Der Mund muß eventuell gewaltsam mit einem Stück Holz oder Wehlichem geöffnet werden. Die künstlichen Athembewegungen zu zweien sind nach Kommando auszuführen und müssen so lange fortgesetzt werden, bis die regelmäßige natürliche Atmung wieder eingetreten ist, sonst mindestens zwei Stunden lang, ehe man auf weitere Wiederbelebungsversuche verzichten darf. Das Einflößen von Flüssigkeiten irgend welcher Art durch den Mund ist zu unterlassen.

„Danzig an der Wende des Jahrhunderts“, ein Festspiel in Versen von dem Danziger Schriftsteller Eduard Piehler, ist als Sylvestergabe erschienen. (A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig, Preis 1 Mark.) Chronos mit Stundenglas und Hippo hat sich auf den Langenmarkt begeben und beginnt ein Zwiegespräch mit Neptun auf dem Brunnen vor dem Artushofe; sie sehen sich dann einen Festzug an, der vor dem Throne der Gedania erscheint. An der Spitze der zehn Jahrzehnte tritt das alte Jahrhundert als eine hohe Greisin auf. Die Jahrzehnte erzählen die Schicksale der Stadt Danzig. Necht amüßig ist die Unterhaltung der beiden Löwen vor der Börse und der beiden Bienen Carl und Fritz. Die Schlussbetrachtung der Gedania klingt in dankbarer Ergebenheit für den Herrn Oberpräsidenten v. Goltz und Danzigs Oberbürgermeister Herrn Delbrück aus.

Von Dr. Siegfried Passarge, dem bekannten Afrikaforscher, der vor kurzem nach dreijährigem Aufenthalt aus Südafrika zurückgekehrt ist, ist ein erklärendes Buch, betitelt „Der Krieg in Südafrika“, erschienen. Preis 50 Pf., Verlag von Otto Elsner, Berlin S. 42, Oranienstraße 141. Die Passarge'sche Schrift ist eine interessante Betrachtung englischer Politik, der Ursachen zum Kriege und der notwendigen Folge eines event. englischen Sieges.

Briefkasten.

(Anfragen ohne hiesige Raubunterkunft werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Anfragen werden nicht erwidert. Antworten werden nur in Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

B. Fremde Industrie-Gesellschaften werden Ihnen schwerlich Geld dazu geben, um Ihre eigene Anstalt im eigenen Interesse zu erweitern. Dazu müssen Sie sich mit Kapitalisten, vielleicht mit einer Bank, in Verbindung setzen. Ihren Zweck erreichen Sie möglicher Weise durch eine Anzeige im „Geselligen“. Die Adresse der von Ihnen erwähnten Gesellschaft lautet übrigens: „Norddeutsche Kreditanstalt in Königsberg.“

M. 10. Das Kupfen lebender Gänse ist unseres Wissens gesetzlich nicht verboten. Es ist allgemein üblich, wenn es auch vom Standpunkte des Thierrechtes aus als Quälerei angesehen werden muß. Der hierauf bezügliche Paragraph des Strafgesetzbuches, 360, 13, verbietet, Thiere öffentlich oder in Verborgtheit erregender Weise hohlst zu quälen oder roh zu mißhandeln. Das wird auf das Kupfen der Gänse auch angewandt werden können.

S. D. G. 100. Die Lebensversicherung auf den Inhaber gehört nicht zu dem Nachlasse des Verstorbenen, sondern allein deren Inhaberin, also der Mutter des Verstorbenen. Die weitere Lebensversicherung ist Nachlassgegenstand und fällt, da Kinder oder näherer Erben nicht vorhanden sind, der Ehefrau und der Mutter als alleinigen Erben zu. — Die Hochzeitsgeschenke gehören, wenn die Eheleute in Gütergemeinschaft gelebt haben, zu dem gemeinschaftlichen Vermögen beider Eheleute, falls nicht, demjenigen Ehegatten, dem sie von den Geschenkgebern vermeintlichen Falles haben zugewendet werden sollen. Die Kleider des Verstorbenen gehören, da Kinder nicht vorhanden sind, zum Nachlasse jenes. Wenn sich die Erben, also Mutter und Ehefrau, darüber nicht einigen können, wenn sie zufallen sollen, so sind sie von Sachverständigen abzuschätzen und, wenn einer der Erben widerpricht, daß der andere sie für den Taxpreis erwirbt, öffentlich für die Nachlassmasse zu versteigern.

B. A. Wenn das eine oder das andere der hinterbliebenen großjährigen Kinder nach dem Tode der Mutter bei dem Gericht einen Antrag auf Nachlassregulierung stellt, so hat eine Nachlassverteilung stattzufinden und ist den Kindern ein Mutterertheil anzuschreiben. Hat die eine Tochter ihre ersparten 150 Mk. den Eltern als Darlehen gegeben, so kann sie diese zwar nicht aus dem Nachlass der Mutter allein, aber wohl von dem Vater und den Erben der Mutter gemeinschaftlich zurückverlangen, wobei sie allerdings den davon auf sie fallenden Antheil allein zu tragen haben würde. Diese Rechtsverhältnisse bleiben auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch dieselben.

A. 1. Wenn gegen Sie wegen Ihres Richterseins ein Veräußerungsurtheil erlassen ist, so wird Kläger zu Protokoll in dem betreffenden Termin sicher auch den Antrag gestellt haben, ein solches Urtheil auszusprechen, und zwar umso mehr, als für die beidseitigen Fälle gedruckte Formulare für die Terminprotokolle von dem Gericht zu verwalten sind. Unklar ist es uns, wie deswegen selbst, wenn Kläger den Antrag auf Veräußerungsurtheil unterlassen haben sollte, nichtsdestoweniger ein solches von Gerichtswegen ergangen ist, zu Ihren Gunsten die eingetragte Forderung verjährt sein sollte. Ist Ihnen das Urtheil zugestellt und haben Sie innerhalb Monatsfrist dagegen Berufung nicht eingelegt, so ist es rechtskräftig geworden und die ihm zu Grunde liegende Forderung verjährt erst in dreißig Jahren.

2) Auch ein Lehrer muß Kirchenrentnern bezahlen. Die Höhe derselben richtet sich nach der von der Gemeindevertretung beschlossenen und von dem königlichen Konsistorium bestätigten Veranlagung.

A. D. Wenn von Ihnen, nach Ihrer Frau nachgelassenen Kindern, was bei dem Alter von 3 bzw. 14 Jahren ausgeschloffen sein dürfte, keine Nachlassregulierung verlannt, so sind Sie auch nicht verpflichtet, Theilung zu geben. Diese Frage würde an Sie erst dann herantreten, wenn Sie sich wieder verheirathen wollten, da dann das Vormundschaftsgericht im Interesse der Kinder einschreiten müßte, um Nachlassregulierung zu erzwingen. In dieser Beziehung decken sich die Rechtsbestimmungen des Allgemeinen Landrechts mit denen des Bürgerlichen Gesetzbuches, so daß Sie nach beiden gleich verfahren würden, wenn Sie mit Ihren Kindern in fortgesetzter Gütergemeinschaft verbleiben oder Theilung geben wollten.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Aufschriften aus dem Belegkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktionen die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Machtstellung Englands durch das Kapital. Der heute durch den Transvaalkrieg, durch welchen sich England in den Besitz der Gold- und Diamantenfelder der

Buren setzen will, so hoch geschraubte Zinsfuß wird, falls England nicht in kurzer Zeit in Afrika siegreich vordringt, dahin führen, daß die „Nicht-Engländer“, welche ihre Millionen in der Bank von England deponirt haben, dieses Kapital zurückziehen werden, um dasselbe in deutschen Industrie-Papieren sicherer anzulegen. Das deutsche Reich ist nämlich in der Lage, seine Industrie durch seine Heeresmacht schützen zu können. Noch zur Zeit Stroussbergs waren es Engländer, welche mit Kapital nach Deutschland kamen, um dasselbe in deutschen Bahnen, Unternehmungen zc. zc. zu investieren. — Heute nun werden wir von Engländern in der Weise mit Industrie-gründungen beglückt, daß die Engländer Aktiengesellschaften mit dem Sitze in London gründen, indeß das erforderliche Betriebskapital in Aktien-Antheilscheinen à 1 Pfund Sterling durch sogenannte deutsche Banken in Deutschland zusammenzuschleppen versuchen. Unwillkürlich fragte man sich nun: „Ist in England das Geld wirklich schon jetzt so knapp geworden, oder sind die zu gründen geplanten Unternehmungen dem englischen Kapital nicht sicher genug?“ Andererseits würden die Söhne Albions es wahrlich nicht versuchen, dem deutschen Mittel es zuzumühen, seine Ersparnisse in Antheilscheinen Londoner Spekulanten anvertrauen zu lassen.

Es ist daher jedem „Nicht-Engländer“ nur anzurathen, die in der Bank von England deponirten Kapitalien herauszuziehen und der deutschen Industrie und Landwirtschaft nutzbar zu machen. Jeder Deutsche, welcher seine Werte in England angelegt hat, begehrt, wenn auch unbewußt, eine Sünde an dem deutschen Vaterlande, indem er die englische Industrie zum Nachtheil der deutschen finanziell stärkt.

Der Vorpresse Donat-Danzig.

Die hohen Preise des Brennholzes und die ärmeren Bevölkerungsklassen.

Ein trauriges Weihnachtsfest steht bei der jetzigen Kälte einem großen Theile der ärmeren Leute der hiesigen Umgegend bevor, indem auch in dem Holzverkaufstermine am 20. d. Mts. in Kleintrug die Holzhändler und Holzverkäufer der benachbarten Ortschaften das Brennholz ungeheurer überboten und zum größten Theile aufkauften, trotzdem der königl. Oberförster in anerkennenswerther Weise bemüht war, durch Ausbieten in ganz kleinen Holzloosen auch die kleinen Leute zum Gebot zuzulassen. Nuss- und Kloben werden hier seit längerer Zeit fast nur noch von den Holzhändlern zu hohen Preisen gekauft, nun wird aber auch das minderwertige Brennholz, wie Heiser und Stubben, hier unbezahlbar. Kleinerer Kloben kosten meist 7 Mark und darüber bis 9 Mark, kleinerer Knüppel 5 bis 5 1/2 Mark der Meter. Die Tage für kleinerer Heiser ist 1,20 Mark für den Meter, doch sind dieselben jetzt auf 2,75 und darüber, also über das Doppelte, getrieben, ebenso sind kleinerer Stubben, deren Tage früher 1,60 bis 2 Mark betrug, jetzt nicht unter 3 bis 3,75 Mark zu bekommen.

Wer Frost nicht kennt, weiß nicht, was dieser Holzmangel für ärmere Leute in dieser Kälte bedeutet! „Noth bricht Eisen“, und da nun einmal nicht Alles roh gegessen werden kann, wird mancher Aermere geradezu zum Holzdiebstahl gezwungen, da er kein Holz zum Kochen und Heizen hier für einen angemessenen Preis bekommt. Die Meisten halten deshalb Holzdiebstahl für kein Vergehen mehr!

Trotz alledem wird keine Abhilfe geschaffen, sondern man scheint nur bemüht, ohne jede weitere Rücksicht hohe Einnahmen aus den königlichen Forsten herauszuschlagen zu wollen. In einigen Provinzen bezw. Regierungsbezirken sollen schon Bestimmungen bestehen, laut welchen zuerst der Lokalbedarf für die ärmeren Leute und Leute haltenden Besitzer, die keine eigenen Forsten haben, gedeckt wird und dann erst die Herren Holzhändler u. s. w. zum Gebot zugelassen werden; — warum ist dieses auch hier nicht durchführbar? Wenn bis zum nächsten Holzverkaufstermin in Kleintrug am 10. Januar f. Js. keine diesbezüglichen Bestimmungen getroffen sein sollten, ist es durchaus notwendig, nach dem Termine Deputationen zu wählen, welche in der Sache bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vorstellig werden, um durch diesen bezw. dessen Befürwortung höheren Orts schleunige Abhilfe zu erbitten.

A. Dauter, Gutsvorsteher und Reichshauptmann.

Amtliche Anzeigen.

Kontursverfahren.
3406] In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Hinzmann in Graudenz, in Firma Hamburger Kaffeehandlung Max Hinzmann, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den
12. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 13, bestimmt.
Graudenz, den 15. Dezember 1899.
Sohn, Sekretär,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
3454] In dem Kontursverfahren des Kaufmanns Max Hinzmann, hier, soll die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 624 Mark 57 Pfennige verfügbar.
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei 3 des königlichen Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 11 365 Mark 86 Pfennige nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Graudenz, den 22. Dezember 1899.
Carl Schleiff, Kontursverwalter.

Bekanntmachung.
3457] Heute ist die in Vischofswerder belegene Handelsniederlassung des Kaufmanns Samuel Hirsch, genannt Hermann Wittmann ebenfalls unter der Firma
„H. Littmann“
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 404 eingetragen.
St.-Oylan, den 20. Dezember 1899.
Königliches Amtsgericht.

Stechbrief.
3422] Wegen den Steinschläger Carl Klaffert, früher in Gr.-Kruschin, jetzt unbekanntem Aufenthalts, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung verhängt.
Es wird erucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsfängnis abzuliefern und hiervon alsbald zu den Akten J. 692/99 Nachricht zu geben.
Strasburg Wpr., den 19. Dezember 1899.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.
3418] Zur Verpachtung der Ufer- und Fischgräberhebung hierseits auf ein Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901, haben wir einen Licitationstermin auf
Mittwoch, den 17. Januar 1900
Mittags 12 1/4 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters Stachowitz, Rathhaus, 1. Etage, anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch schriftlich gegen Erstattung von 70 Pfg. Kopialien bezogen werden.
Die Licitation betragt 100 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kammereiffasse einzuzahlen.
Thorn, den 18. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
3467] In dem Kontursverfahren über den Nachlass des Kaufmanns Franz Rajewski ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände Termin
am 19. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr
Zimmer Nr. 14 anberaumt worden, zu dem alle Beteiligten hermit vorgeladen werden. Schlussrechnung zc. sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Neumark, den 20. Dezember 1899.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerung eines Konturswarenlagers.
3463] In der Rottwitschen Kontursache soll das gut assortirte Schuhwarenlager nebst Ladenrichtung im Taxwerth von 2527 Mk. im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Besichtigung kann am 29. Dezember cr., von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr, in Vischofswerder erfolgen.
Der Kaufpreis ist baar zu entrichten.
Gebote sind schriftlich in geschlossener Umschlag bis zum
7. Januar 1900 an den unterzeichneten Kontursverwalter zu richten.
St.-Oylan, den 20. Dezember 1899.
Der Kontursverwalter,
Frank, Rechtsanwalt.

Öffentliche Ausschreibung.
3468] Die Herstellung einer neuen auf 7 Pfahlschen ruhenden hölzernen Brücke von rd. 36 m Länge und 5,0 m Breite über den Altesch in der Ortschaft Groß-Werting bei Allenstein soll in einem Boote, einschließlich Lieferung aller Materialien, unter Zugrundelegung der für Wasserbauten des Staats gültigen Bestimmungen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Hierzu ist ein Termin auf
Montag, den 9. Januar 1900
Vormittags 11 Uhr
im Dienstzimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem die veriegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote einzureichen sind.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind werktätlich während des Vormittags an genannter Stelle einzusehen, auch die An-

gebotsformulare und speziellen Bedingungen, sowie eine Abzeichnung des Entwurfs gegen post- und bestellgeldfreie Einlegung von 3,50 Mark von dort zu beziehen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Allenstein,
den 19. Dezember 1899.
Der königliche Kreis-Inspektor,
Ehrhardt.

3394] Das Pommerische Jäger-Bataillon Nr. 2 in Culm stellt im Herbst 1900 eine größere Zahl
zweijähr. Freiwillig.
ein. Junge Leute, die ihrer Dienstpflicht bei demselben genügen wollen und möglichst nicht unter 1,60 Meter groß sind, können sich schriftlich oder persönlich unter Vorbringung eines Meldebuchs bis zum 15. März 1900 bei dem Bataillon melden.

Holzmarkt
Holz-Verkauf.
3317] Aus meiner nahe bei der Stadt gelegenen Waldparzelle verkaufe ich täglich: Kiefernholz, Stubben und Strauch.
Marcus Pottlitzer, Freystadt Westpr.

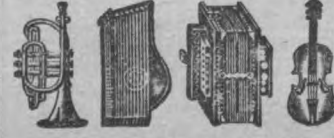
3424] Die Holzverkaufstermine für die königl. Oberförsterei Schwiedt bei Luchel per Quartal Januar/März 1900 finden statt für die Bestände Birkenwald, Rudabrück, Eichberg am 10. und 24. Januar, 7. und 21. Februar, 21. März im Hotel Neumann in Luchel, für die Bestände Fuchswinkel, Doelbeide, Sommerlin, Schwiedt am 7. März im Gasthause zu Szumionza. Die Termine beginnen jedesmal um 10 Uhr Vormittags.
Der Oberförster.

Oberförsterei Hagen.
3423] Auf dem am Mittwoch, den 3. Januar 1900, Vormittags 9 Uhr, im Bröcker'schen Gasthause zu Jezewo stattfindenden Holzverkaufstermin werden zum Verkauf geteilt aus Schutzbezirk Hagen, Schlag Hagen 25, Kiefern: 150 Stück gefundes und fehlerhaftes Nussholz IV. und V. Taxklasse, 80 rm Stochholz, Schutzbezirk Rottwitten, Totalität Kiefern: ca. 80 Stück gefundes und fehlerhaftes Nussholz II. bis V. Taxklasse, 20 rm Rundknüppel, 30 rm Heiser I. Kl. Schutzbezirk Blümchen, Totalität Kiefern: 18 rm Rundknüppel, 24 rm Heiser I. Kl. Schutzbezirk Verstein, Totalität Kiefern: ca. 100 Stück gefundes und fehlerhaftes Nussholz III. bis V. Taxklasse, 34 rm Spaltknüppel, 8 rm Rundknüppel. Schutzbezirk Dachsban, Totalität Kiefern: ca. 80 Stück gefundes und fehlerhaftes Nussholz III. bis V. Taxklasse, 94 rm Kloben, 40 rm Rundknüppel, 50 rm Heiser I. Kl.
Der Forstmeister, Thode.

Holzverkauf.
3420] Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche sind in der Forst Josephswalde bei Raikau gegen Baarzahlung folgende Holzsortimente veräußlich:
Kiefern Kloben à Rmt. 5,75 Mark,
" Heiser (gebüßt) " 1,50 "
" Späne von Schwellen " 1,50 "
" Stubben (trocken) " 2,- "
" Stangen und Birken-Rüßholz.
Forst Josephswalde, den 21. Dezember 1899.
Fr. Hintze, Forst- u. Mühlenverwalter des Berl. Holzmontoirs.

Auktionen.
Mittwoch, d. 27. Dezember 1899
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Speicher, Gnejen, Warschauer-Strasse Nr. 12:
10 To. amerikanischen Mixed-Mais
auf Rechnung dessen, den es angeht, versteigern.
Gnejen, d. 21. Dezember 1899.
Geisler, Gerichtsvollzieher in Gnejen.

Cigarron
schneeweiss im Brand und fein von Geschmack, Mille: 18, 20, 24, 28, 30, 33, 37, 40, 48, 50, 52, 55, 60, 65, 70, 75, bis 150 Mk. Musterzettel u. brillant ausgestattete Weihnachtspräsent - Kistchen einzeln zu Mille-Preisen unter Nachnahme, Umtausch gern gestattet. Cigaretten aus feinst türk. Taback 100 St. v. Mk. 0,70-3.
Hansa, Cig.-Manuf., Köln a. Rh.
Bureau Hansaring 133.
Eig. Lagerhaus, Neusserstr. 20/22.



Alle Musikinstrumente u. selbstb. Musikz. zc. v. a. u. b. Moritz Hamm, Markneukirchen i. S. Zil. Präl. gr.

Kakao
 garantiert rein
 per Pfund 1.50 Mk., 1/5 Pfund 30 Pfa.
 " " 1.80 " 1/5 " 36 "
 " " 2.40 " 1/5 " 48 "

Bruch-Chokolade
 garantiert rein [1701]
 per Pfund 80 Pfa., 1/4 Pfund 20 Pfa., sowie
 feinere Tafel-Chokolade
 zu 1.00, 1.25, 1.60, 2.00 Mk. per Pfund empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft,
 Markt 11 Graudenz Markt 11.
 Marienwerder - Culm - Thorn - Bromberg.

Größtes Lager. Schönste Auswahl.
 Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
 empfiehlt
Joh. Schmidt
 Uhrmacher und Juwelier
Graudenz,
 Herrenstraße 19 und Marienwerderstraße 20
**Uhren, Gold-, Silber-,
 Alfenide-, Nickel- und
 optische Waaren.**

Herrliche Neuheiten aller
 Artikel.
 Durch günstige Abschlässe stannend
 billige Preise.
 Bei Aufgabe von Referenzen
 Auswahl-Zendungen.
 Garantie für Uhren drei Jahre.
 Als Weihnachts-Katant gebe bei
 Baareinkäufen von Mk 20,00 einen
 gutgehenden Nickelweder bei.
 [516] **Strengste Redlichkeit.**

Prämirt: Danzig, Berlin, Graudenz.
 Ihre Uhren, Strickanten, Gold und
 Silber nehme in Zahlung.

Billigste Preise.

FR HEGE
Möbel-Fabrik
 BROMBERG
 Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
 zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
 kompletter Wohnungseinrichtungen.
 Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
 Friedrichstrasse 24.
 Fabrik
 & Kontor:
 Schwedenstr. 26

Marzipan-Fabrik
A. Pfrenger, Bromberg
 Danzigerstraße Nr. 2
 empfiehlt täglich frisch als
Spezialität:
Marzipan- Theekonfekt,
 Handmarzipan, p. Bid. 1,40,
 Kartoffeln. [2903]

Neue Spezialität:
LEIBNIZ-BISCUITS.
 CAKES HANNOVER FABRIK
 H-BAHLSEN

Das beste Geschenk
 ist Gesundheit. Gegen verdorbenen Magen, Erkältung,
 Flatulenz, Kolik und Magenschmerzen giebt es nichts
 Besseres, als unsere berühmte, aus bewährtesten Kräutern
 destillierte Spezialität: „**Sarzer Beizenbeeren**“ (gel-
 beid.). Postkollt = 2 Flaschen (à 1/2 Ltr.) Mk. 4.25.
 frko. Nachh.
 Extrakt für Wiederverkäufer.
Salfeldt & Co., Kornbrennerei, Nordhausen, G.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,
 sonst Verfaßt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Engelswerk
An die Firma C. W. Engels in Foche bei Solingen.
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt an Private.

Unterzeichneter verlangt zur Probe ein magnetisches Silberstahl-Rasier-
 messer Nr. 53, wie Zeichnung, mit
 schwarzem Gest, fein fein hobgeschliffen und polirt, fertig zum Ge-
 brauch, für jeden Bart pass., mit Gnu nur
1,50 Mk. pro Stück.
5 Jahre Garantie!

Namen in
 die Kling.
 graviert, in
 Goldfarb,
 schöner als
 jede Kon-
 furrenz,
 nur
10 Pfg.
 Stahlwar.
 magn. mach.
 auf Wunsch
 umsonst.

Zur Probe!
 verpflichtet sich dagegen, das Messer innerhalb 30 Tagen zurückzuschicken oder den Betrag dafür einzuzahlen.
 Wenn mehr als 1 Messer oder noch ein anderer Gegenstand verlangt wird, dann geschieht der Versandt nur unter Nachnahme!
 Annoncen von minderjährigen, nicht selbständigen Bürgern, oder solche von Händlern bleiben un-
 berücksichtigt. Ort, Poststation und Datum: recht deutlich Name, Stand und Alter: [5731]

Neueste illustrierte Preisliste (640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Art.) an Jedermann
 unsonst und portofrei.
 Einziges Fabrikverhandlungsgeschäft, welches alle Arten Solinger
 Stahlwaaren selbst fabriziert.

Noch nie dagewesen!
 für 80 Pfennige franco 1 solches Messer

mit 2 starken Stahl-
 Klingen, 1 Korke, er
 sein lackirtes Metall-
 gest, solide Façon.
Umsonst!
 liefert Niemand ein
 Messer, auch die nicht,
 die oft so in den Zei-
 tungen inserieren,
 denn Jeder, der sich so ein Messer schicken läßt, ist verpflichtet, auch noch andere Artikel nachzuschicken,
 wodurch man doch keinen Vorteil hat. Jeder, der oben angezeigtes Messer sieht, ist Käufer. Versandt gegen
 Voreinzahlung oder Nachnahme bei Nachnahme 20 Pfg. mehr. Reich illust. Katalog über alle Stahlwaaren,
 Haushaltungsgegenstände, Uhren etc. gratis und franco.
 Pa. 1 Koch, Abteilung Stahlwaaren, Gelsenkirchen 3.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!
 Für die Feiertage empfehle
Extra ff. Mischungen
 das Pfund Mk. 1,00, 1,20 und 1,40.
Kaiser's Kaffeegeschäft
 Markt 11 Graudenz Markt 11.
 Bromberg, Brückenstraße 3. | Thorn, Breitestraße 12. [2793]
 " Friedrichstraße 50. | Culm, Markt 5.
 Marienwerder, Markt 22. | Inowrazlaw, Friedrichstraße 24.

Nur noch 6 Mark

Sollen unsere eleg. soliden u. hoch-
 fein polirt. Concert-Record-Zithern
 „Kohengrin“, ca. 51 cm lang, mit 6
 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter,
 Schüssel, Ring, Stimmvorrichtung,
 Klappen und Selbstreinigung, un-
 übertroufen in ihrem wundervollen
 Ton und in 1 Stunde erlebbar. Wir
 machen besonders darauf aufmerk-
 sam, daß die von einer andern
 Firma zu 6 Mk. ohne Größenan-
 gabe angebotenen Zithern nur ca.
 43 cm lang, also bedeutend minder-
 wertiger wie unsere großen Zithern
 sind, die bei andern noch 6 1/2 bis
 8 Mk. kosten. Bedingte 9 manua-
 lige Zithern kosten bei uns nur
 10 1/2 Mk. und 12 manuelle nur
 13 1/2 Mk. Versandt gegen Nachnahme,
 Porto 80 Pfg. Katalog gratis. Jeder
 staunt über diese Prachtinstrumente.
 Kein Risiko, event. sofort Geld zu-
 rück, wenn solche nicht gut ausfallen.
 Man bestelle deshalb nur bei der
 leistungsfähigen Instrumentenfabrik von
Herfeld & Comp., Neuenrade,
 Westfalen.

Nur noch 4 1/2 Mk.

Sollen unsere 2-stürigen „Fanfaren“-
 Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch
 mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bösen, 2
 Zuphaltern, 2 dreitheiligen Doppelbösen,
 starken Edelmessern, besten Stimmen,
 allerneuesten, unzerbrechlichen ge-
 legentlich geschliffenen Spiralfedern für die
 Tasten, Bösen und Zuphaltern, offener
 mit Metallrad umlegter Klaviatur,
 nächstem Ton und Selbstreinigung.
Zither-Apparat, 4-stüriger
 Einrichtung in unübertroffener, guter Ausführung und Zitterton,
 ähnlich wie bei einer italienischen Drehorgel bis 5 Mk. 3-stürige In-
 strumente mit 8 echten Registern kosten bloß 6 Mk., 4-stürige 4 echte
 Register 7 1/2 Mk., 6-stürige 6 echte Register 11 1/2 Mk., 2-reihige mit 4
 Bösen 19 Tasten 9 1/2 Mk., mit 21 Tasten 10 Mk. Mit bester Klavier-
 begleitung 30 Pfg. extra. Diese Instrumente sind von unserer Konkurrenz
 in ihrer soliden Ausführung und dem schönen Ton bis heute nicht übertroufen
 worden, man laufe deshalb nicht die theueren Instrumente von solchen
 Firmen, die nicht so billig zu liefern in der Lage sind. Unsere In-
 strumente zu 4 1/2 Mk. kosten bei andern vor wie nach 5 Mk., solche
 die von der Konkurrenz zu 4,25 und 4,50 Mk. angeboten werden, sind
 minderwertiger. Kein Risiko, wir zahlen sofort Geld
 zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht.
 Jeder Versuch wird den Käufer davon überzeugen.
 Versandt gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Katalog gratis und franco.
 Man bestelle nur bei
Herfeld & Compagnie, Neuenrade (Westfalen)
 Thasächlich Gründer der Harmonikafabrikation am hiesigen Plage.
1000 Mark Belohnung, wenn in ganz Deutschland
 Jemand unsere Fanfaren-
 Harmonikas mit den neuesten und unzerbrechlichen gelegentlich geschliffenen
 Spiralfedern für die Bösen und Zuphaltern liefert nach.

**Grün- und Weißklee
 sowie Oberndorfer
 Kunkelrüben**
 zu haben bei
 Friedmann Moses, Briefen
 Weitzungen.

Überall
 zu haben.
A. Sommerville & Co's
 weltbekannte Original-
ALFRED-
FEDER
 Nur echt, wenn in dem
 bekannten gesetzl. gesch.
 Schilde beschriftet.
 Überall zu
 haben.

Nur noch 9 1/2 Mark

feine 12 bis 20 Mark, kosten meine
 deutsch-amerikanischen Gitarren-
 Zithern „Columbia“, ca. 52 cm lang
 mit 5 Accorden = 5 Bösen, 41 Saiten u.
 sämtlichem Zubehör in ganz herrlich
 schöner Ausführung. Diese Instru-
 mente haben fast den schönsten Ton der
 bekannten Concert- od. Schlagzithern,
 aber den großen Vorzug sofort von
 jedem nach Notenblättern u. gratis bei-
 gelegter Schule, gespielt werden zu
 können. Harmonizithern wie Abbildung
 mit Säule und Halskopf, außer-
 gewöhnlich schöne Instrumente, 12 1/2 Mk.
 Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nach-
 nahme, 4 Wochen zur Probe. Katalog
 samt Musikinstrumenten gratis u. franco.

**Herfeld & Compagnie, Musikinstrumentenfabrik,
 Neuenrade Westfalen.**
Umsonst erhält jeder Besteller 10 Notenblätter.
 Anderweitig angebotene, kleinere Zithern
 kosten bei uns nur 7 Mk., etwas einfachere statt 7 nur
 6 1/2 Mark. **Kein Risiko, Geld zurück**,
 wenn solches nicht auf Wahrheit beruht. [2750]

Im Jahre 1900
 waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul-
 Dresden, weil es die beste Seife
 für eine zarte, weiße Haut u.
 rosige Feint, sowie geg. Sommer-
 profen u. alle Hautunreinig-
 keiten ist. à St. 50 Pfg. in der Löwen-
 Apoth., Schwann-Apoth. (J. Ni-
 zinski), bei Frig Kyler u. Paul
 Schirmacher (W. Beder), Drog. z.
 rot. Kreuz, Graudenz, Apoth.
 Freundt in Rielenburg, Fr.
 Schwitzer in Reßen, Apoth.
 Volkshauslager in Sturz. [906]

**Hohenzollern-
 Veilchen.**
**Vornehmstes
 Parfüm.**
 J. P. Schwarzlose
 Söhne, 1627
 Königl. Hofliet.
 Berlin, Mark-
 grafenstraße 29.
 Mk. 1,50, 2,50, 5, 10.
 Vorräthig in allen
 Parfümerien.

Graue Erbsen.
 2921 Mit der Hand ver-
 liehene graue Erbsen, auch in
 kleineren Sorten, hat abzugeben
 Dom. Modgarben
 u. Dönhofsstr.

G. Weiss,
 prakt. Harmonika-
 macher
Schöned in
 Eadi. 60
 liefert d. berühmte.
 anerkannt besten u. dauerhaftesten
Konzert-Zugharmonikas mit
 Stahlfedern, nachweislich bestes
 Fabrikat
 10 Tast., 2 Bösen, 50 St. 5, — Mk.
 10 Tast., 3 Bösen, 70 St. 7,50 Mk.
 10 Tast., 4 Bösen, 90 St. 9,50 Mk.
 große 4 Bösen, Dreitheil, Klavier-
 instrument, 106 Stimmten 12, — Mk.
 Selbstlernschule u. Verwendung
 gratis. Aufsehen erregende Neu-
 heiten in Akkordzithern, Geigen,
 Gitarren, Klarinetten, Flöten,
 Saiten zc. Deutsch-amerikanische
 Gitarregither m. 41 Saiten, gr.
 Format, 8,50 Mk. Großes illust.
 Preisbuch frei. [4720]

Für alle Käuende sind
**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 aufs dringendste zu empf.
 2480 notariell beglaubigte
 Zeugnisse liefern den
 schlagend. Beweis als unübert-
 roffen, bei Husten, Heiserkeit,
 Catarrh und Verschleimung.
 Paket 25 Pfg. bei: [3965]
**Lindner & Co., Frz. Fohlaner
 Drogerie z. Victoria, Arwin
 Haas, tel. Germania-Drogerie,
 Fritz Kyser, Graudenz, Paul
 Schirmacher, Drogerie, Allen-
 stein, K. Kocawara, Drogerie,
 Strasburg.**

HAARAUSFALL
 Kopfschuppen, Ergrauen der
 Haare werden nach einer neuen
 praktisch erprobten Methode mit
 erstauenswerthem Resultate be-
 handelt. Kräftigste u. augenschein-
 lichste Entwiklung des jungen Nach-
 wuchses. Zahlreiche Dankschreiben
 und Anerkennungen. Jeder Haar-
 leidende sollte nicht versäumen,
 Prospekt zu verlangen, der gratis
 und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford,
 Weltberühmter Haarspezialist

Schluf.] Das Fest der Liebe. [Nachdr. verb. Weihnachtsgeschichte von Marie Stahl.

Ganz betäubt von dieser Mittheilung, schlang Zimme beide Arme um den Vater und sie hielten sich eine Weile wortlos umschlungen.

Aber jetzt zürnte sie ihr aufrichtig, daß sie nicht fest geblieben war in ihrem Glauben an ihren armen Vater, und sie begriff nicht, daß sie ihn so schnell aufgeben konnte.

Daß auch sie gelitten und gekämpft, wußte sie ja, mehr als ein Mal hatte sie tiefes Seelenleid aus ihren Augen gelesen, doch grade bei einer Natur wie der Traute's war die Treulosigkeit unverständlich.

Bis tief in die Nacht hinein saßen Vater und Tochter beisammen und fanden Trost und Erleichterung, indem sie ihr Unglück gemeinschaftlich trugen und sich mit unbegrenztem Vertrauen gegenseitig die Herzen ausschütteten.

„Jetzt brauchen wir aber Schlaf und Ruhe nach dem Sturm, mein Mäuschen,“ sagte der Major lange nach Mitternacht. „Jetzt machen wir beide einen dicken Strich und beginnen ein neues Leben.“

Am folgenden Vormittag war der Major ausgegangen, um sich einen längeren Weihnachtsurlaub zu holen, da er nach den letzten, schlimmen Wochen einiger Erholung bedurfte.

Bei diesem Alleinsein überkam sie ein fürchterliches Heimweh nach Brunsdorf. Sie stand am Fenster und blickte auf die Straße, auf der das Großstadt-Treiben herauf und herunter hastete.

Niemand kannte sie, Niemand fragte nach ihr. Wo blieb die geheimnißreiche, seltsame Kinderfreude des Weihnachtsfestes in dieser lärmenden, tobenden Stadt?

Das Geräusch und Geschrei gewinnstüchtiger Arbeit, die schmetternden Fanfaren der Reklamen des Genußes und der Goldgier überküllten die Weihnachtsglocken und die süßen Engelsstimmen, die der Menschheit Friede und Freude auf Erden verkündeten.

Da draußen, weit draußen über den blühenden Schneefeldern, wo der Himmel so hoch und so unermesslich weit ist wie die Ewigkeit, dort über dem kleinen, waldderickten Dorf zogen jetzt weihewolle, feierliche Glockenklänge, die das Nahen der Christnacht verkündeten.

Ach, wer geht dort sein könnte, in dem heiligen Schweigen der Waldstiefen, in dem lieben, alten Haus mit seiner jubelnden Kinderschar! Dort mochten die himmlischen Heerscharen nahe sein, ganz nahe, die den Menschen die große Weihnachtsfreude brachten!

Wie öde, wie leer waren hier diese vier Wände und wie bleiern langsam würden die Stunden schleichen, heute, am heiligen Abend! Ihr Vater würde ihretwegen Fröhlichkeit heucheln und sie würde sich seinetwegen zur Heiterkeit zwingen, beide aber werden aufathmen, wenn alles vorbei und sie von der Dual erlöst sind.

Wer läutet denn da an der Thürlocke? Das konnte nicht ihr Vater sein, er hatte ja den Thürdrücker. Sie fürchtete sich fast zu öffnen, sie war ja mütterseelen allein in der Wohnung. Nur vorsichtig machte sie die Thür auf.

„Darf ich kommen?“ mit diesen Worten trat er ein und schloß die Thür hinter sich. „Ist Ihr Herr Vater zu Hause?“

„Mein augenblicklich bin ich allein,“ entgegnete Zimme tonlos und führte ihn mit wiedergewonnener Haltung in das Wohnzimmer.

„Mein liebes Fräulein,“ sagte er und faßte mit beiden Händen nach den Händen, „vor allen Dingen bringe ich Ihnen und Ihrem Herrn Vater den herzlichsten Glückwunsch der Familie Rosewitz und der Gräfin Falken zu der herrlichen Lösung, die jene ungeliebte Angelegenheit gefunden! Ferner lade ich Sie und Ihren Herrn Vater im Namen meiner Geschwister dringend ein, das Weihnachtsfest mit uns in Brunsdorf als unsere lieben Gäste zu verleben.“

„Ich glaube, ich fürchte, es kann nicht sein.“ sammelte sie in einer tödtlichen Verlegenheit. Was sollte sie sagen? Er zog ihre beiden Hände an seine Lippen und küßte sie — genau so, wie er es damals gethan in jener seligen Stunde — aber sie widerstrebte und sah ihn an, wie das todtwunde Reh seinen Jäger.

„Nein,“ sagte er sanft, „heute nicht, heute nehme ich keinen Korb. Mein liebes Kind, hast Du denn nicht gesehen, daß ich eben so elend war wie Du? Mein armer Liebling, so brav, so stolz, Gott, wie es mir das Herz zerriß, Dich so leiden zu sehen.“

Er wollte sie mit leiser Gewalt in seine Arme ziehen, aber sie wehrte noch einmal und fragte mit großem, starrem Blick: „Und Traute, ist sie nicht Ihre Braut?“

„Meine Braut? niemals! Es ist möglich, daß meine Geschwister so etwas planten, als sie uns zusammen einluden, aber wir beide haben nie im Traum daran gedacht! Hast Du das geglaubt! O, mein armes Kind, jetzt ist mir Manches klar! Die Gräfin und ich waren vom ersten Tage

an sehr gute Freunde und ich wurde sehr bald ihr Vertrauter, aber jeder von uns hatte ja eine andere Liebe im Herzen. Zimmel, wußtest Du denn nicht, daß ich Dich so unendlich lieb hatte?“

Mit einem leisen Bonnelaut sank Zimme jetzt an die Brust des geliebten Mannes. Und so groß war die Seligkeit dieses Sichwiederfindens, daß Beide alles umher vergaßen und auch das Eintreten des Majors überhörten.

Dieser stand wie zur Salzsäule erstarrt bei dem unerwarteten Anblick des liebenden Paares, bis Zimme ihm mit dem Jubelschrei um den Hals flog: „Vater, Vater, jetzt ist Alles gut!“

Bald saßen die drei glücklichen Menschen in dem Expresszug, der sie in wenigen Stunden nach Brunsdorf brachte. Auf der Bahnstation wartete schon der Schlitten und wie so ganz anders tönte heut sein Schellengeläut in Zimmens Ohr als gestern, wo sie mit nassen Augen und wunden Herzen für immer Abschied zu nehmen glaubte von dem Stückchen Erde, das ihr so lieb geworden war.

Der Legationsrath hatte sie sorgsam in Decken und Pelze eingehüllt, denn es wehte ein scharfer Nordost, aber Zimme fühlte weder Kälte noch Schneewind, es war ihr so wohl zu Muth an der Seite des geliebten Mannes, als könne keine Unbill der Welt, kein Sturm und kein Wetter ihr etwas anhaben.

Jetzt nahm der Wald sie auf, in dem es so still und feierlich war wie in einer Kirche; es schien ein Traum, daß sie sich noch vor wenigen Stunden heimwehkrank und todestraurig mitten im tobenden Lärm der großen Stadt befand und nur den einen Wunsch hatte, tief, tief im Schoß der Erde von ihrem großen Herzeleid auszuruhen. Ach, jetzt war alles Leid vergessen, untergegangen in sonnigem Glück! Jetzt sangen auch für sie die himmlischen Heerscharen das „Friede und Freude auf Erden“ und sie glaubte das leise Mäuschen ihrer Engelschwingen im Wehen und Raunen des Waldes zu hören.

Da, als sie aus dem Waldweg bog, tauchte der Kirchturm von Brunsdorf auf, da lag das verschneite Dorf mit dem aufsteigenden Rauch seiner Hütten und da war das Dach des Herrenhauses, das von nun an auch ihr eine liebe Heimath sein sollte!

Jetzt flog der Schlitten in das Hofthor und von der Auffahrt her, auf der großen Freitreppe, grüßte ein vielstimmiger Jubelchor den Willkommensgruß. Alle vier Kinder brachen in ein einstimmiges Jubelgeheul aus, und Zimme brauchte ihre ganze Widerstandskraft, um fest auf den Füßen zu bleiben, als alle vier zugleich an ihrem Hals und an ihren Kleidern hingen.

Frau von Rosewitz kam ihr mit offenen Armen entgegen, selbst der Hausherr umarmte sie und dann auch ihren Vater und dann riß er in ausgelassener Freude an der großen Tischlocke vor der Hausthür und rief: „Wenn eine Braut in's Haus kommt, muß man mit allen Glocken läuten!“

Alle Diensthofen, voran der alte Wilhelm, kamen und schüttelten ihr die Hände, es ging in einem wahren Triumphzug in das Haus, als der Legationsrath sie am Arm die Treppe hinauf führte.

Willi hing an ihrem andern Arm und rief fortwährend: „Mamachen, mein liebes, süßes Mamachen!“

Oben an der Treppe stand Traute mit feuchten Augen und streckte ihr die Hände entgegen. Und dann geschah etwas sehr Ueberraschendes.

Der Major flog die Stufen hinauf zu Traute und in demselben Augenblick breitete sie ihm beide Arme entgegen und lag an seinem Herzen. Nur eine Sekunde, dann wandte sie sich lachend und weinend vor Glück an die Auddren und sagte: „An dem habe ich viel gut zu machen, ich bin ja schuld an der ganzen Leidensgeschichte.“

Das Glück der beiden Brautpaare steigerte die allgemeine große Festfreude zum Höhepunkt. Die Kinder waren ganz toll in ihrem ausgelassenen Jubel, Dela konnte sich gar nicht von ihrem Erstaunen erholen, daß Alles so ganz anders gekommen, wie sie geglaubt, und sie sagte ehrlich: „Ich war doch ein großes Schaf!“

Vor der großen Beiseerung riefen die Kirchenglocken zur Christmesse. Aus allen Häusern und Hütten des Dorfes bewegten sich dunkle Gestalten die Dorfstraße hinunter, dem Kirchlein zu, aus dem Herrenhaus kam ein ganzer Zug, voran Wilhelm mit einer großen Laterne, Herr und Frau von Rosewitz, die beiden Brautpaare, die Kinder und ein Theil der Diensthofen und Hofbeamten folgte.

Auf dem Altar der Kirche standen zwei Tannenbäumchen mit Lichtern besteckt, auf dem Kronleuchter brannten die Kerzen und das Orgelchor wie die Kirchstühle waren mit brennenden Wachslöchern und mit Tannenreisern geschmückt.

Das gab eine magische Beleuchtung durch die vielen kleinen, zitternden, schwankenden Lichtkreise in dem feierlichen Halbdunkel des gewölbten Kirchenschiffs und gar seltsam tauchten geschmückte Engelsköpfe, heilige Gestalten, Todtenkränze an den Wänden und hochlehniige Kirchenstühle aus Licht und Schatt'en heraus.

Dazu die dichtgedrängten Menschengestalten, hie und da ein schneeweißes Haupt, ein runzliger Charakterkopf oder ein blühendes Mädchen Gesicht und oben auf dem Chor die glattgekämmten blonden Kinderköpfe. Leises Mäusperrn und Hüfteln in der Menge und jetzt setzt die Orgel brausend ein und erhebt den Lobgesang.

„Lobt Gott, Ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten Thron!“

Aus wie vollem Herzen stimmte Zimme in den Jubelchor ein, während ihre Hand in der des geliebten Mannes ruhte und sie sich beide über dasselbe Gesangsbuch beugten. Als später die Orgel das Hohenlied der Christnacht ankündete, gingen Traute und Zimme auf Verabredung auf das Orgelchor hinauf und sangen zweistimmig:

„Stille Nacht, heilige Nacht —“

Alles, was folgte an diesem Abend, war Jubel und Seligkeit. Der große, weiße Saal im Herrenhaus strahlte im Glanz der deckenhohen Weihnachtsbäume und der Kerzen auf den vergoldeten Wand- und Kronleuchtern. Die Kinder tanzten und sprangen um die Christbäume herum,

selbst über die reichen Geschenke, die darunter lagen. Im Nebenzimmer auf langen Tafeln hatte das Gesinde und das ganze Dorf bescheert bekommen und die größte Freude für die Kinder war, alle Geschenke selbst vertheilen zu dürfen.

Später widmeten sie sich ganz den neuen Spielsachen, da wurden Festungen aufgebaut und beschossen, Leierkasten gedreht, Puppenhäuser illuminiert und es gab einen Puppenball. Zimme konnte der Lust nicht widerstehen, in alter Weise mit den Kindern zu spielen, denn sie verstand doch immer am besten alles zu arrangiren. Der Legationsrath theilte ihre Vorliebe für Kinder, und bald saß auch er am Boden mitten unter Bantästen und Bleifoliaten, Puppen und Kochgeschirr. Und sie tollten und lachten beide mit den Kindern grade wie zur schönen Sommerszeit.

Erzelenz Großmama, in einem steifen Damastkleid und einer Blondenhaube, saß in einem großen Sessel unter dem Weihnachtsbaum und nickte finnen mit dem Kopf. Gegenwart und Vergangenheit verschmolzen für sie zu einem Bilde, sie träumte von dem Glück ihrer Jugend und verwechselte die Anwesenden mit Gestalten aus langvergangenen Zeiten. So war auch sie wieder jung und froh geworden.

Ueber dem alten Herrenhause schwebten alle Jubelchöre der himmlischen Heerscharen, die in heiliger Christnacht Liebe und Freude auf Erden bringen.

Verschiedenes.

[Ohm Krügers Verwandtschaft.] Der Vater des Präsidenten von Transvaal, Paul Krüger, wurde in Sandersleben bei Halle geboren, von wo er nach der Altmark verzog und nach längerem dortigen Aufenthalte nach Südafrika auswanderte. In dem Sandersleben nahen Städtchen Zörbig hat ein Großneffe Krügers Namens Gerhardt die Stelle eines Direktors der Zuckerrabrik inne; er gleicht dem Oberhaupt der Republik auch äußerlich ungemein. Und in Halle selbst ist eine geborene Gerhardt, die an einen in der bekannten Buchdruckerei des Waisenhauses beschäftigten Schriftsetzer Storch verheiratet ist, stolz darauf, Großnichte von Ohm Paul zu sein.

Eine große Weihnachtsfreude konnte der Vorsitzende des Kuratoriums der Berliner Unfallstationen einer großen Anzahl armer Leute bereiten. Der in Berlin sehr bekannte Restaurateur Rosolf hinterließ bei seinem am 16. Dezember vorigen Jahres erfolgten Tode ein sehr bedeutendes Vermögen. Als Testamentvollstrecker hat Direktor V. Knoblauch jetzt nach den Bestimmungen des Verstorbenen bei der ersten Wiederkehr seines Todestages 55 Legate in Höhe von 500 Mk., 1000 Mk. bis zu 14000 Mk. vertheilt. Die Empfänger waren zum größten Theil sehr arme Leute.

Das Befinden des berühmten Malers Munkachy, welcher sich seit zwei Jahren in einer Bonner Heilanstalt befindet, hat sich wieder sehr verschlimmert. Er erkennt keinen Menschen mehr, auch seine Frau nicht, außerdem leidet er große Schmerzen, so daß der Tod für den Unglücklichen eine Erlösung bedeuten würde.

[Beleidigung durch Bücher-Angebot.] Der Buchhändler Paul Vär in Glauchau hatte einer ihm völlig fremden jungen Dame in Hamburg, deren Namen er in einer Frauen-Zeitung gelesen hatte, verschiedene Prospekte, in denen unzählige Bücher angepriesen wurden, zugesandt. Die junge Dame fühlte sich dadurch beleidigt, und ihr Vater stellte Strafantrag gegen Vär. Das Schöffengericht Glauchau fand in dem Verhalten des Angeklagten einen groben Angriff auf die Ehrenhaftigkeit der Adressatin und eine gröbliche Verletzung ihrer Frauenehre und erkannte wegen schwerer Beleidigung auf zwei Monate Gefängnis. Das Landgericht Zwickau als Berufungsinstanz bestätigte dieses Urtheil.

Bromberg, 21. Dezbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 140-143 Mark. Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. Gerste 122-126 Mk. — Braugerste 126-136 Mk. — Hafer 120-125 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 135-145 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 21. Dezember 1899.

Fleisch. Rindfleisch 37-62, Kalbfleisch 33-73, Hammelfleisch 40-58, Schweinefleisch 41-52 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 75-100, Speck 50-65 Bq. per Pfund. Wild. Rehwild 0,40-0,70 Mk., Wildschweine 0,27-0,40 Mk., Hebräerlänke, Frischlinge 0,30-0,60 Mk., Kaninchen v. St. 0,60-0,80 Mk., Rothwild 0,30-0,40 Mk., Damwild 0,30-0,45 Mk. v. 1/2 kg. Hasen 1,00-3,40 Mark per Stück. Wildgeflügel. Wildenten 1-1,30 Mark, Seeenten — Mk., Waldschneisen — Mk., Rebhühner — Mk. v. Stück. Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — Mk., Enten, v. St. 1-1,40, Hühner, alte 0,30-1,40, junge 0,40-0,90, Tauben — Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 3,00-4,00, Enten 0,80-2,00 Mk., Hühner, alte 0,80-2,00, junge 0,40-1,10, Tauben 0,30-0,50 Mk. v. Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 61-97, Zander —, Barsche —, Karpien 55-70, Schleie 90, Bleie —, bunte Fische —, Aale 85, Wels —, Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Lachs —, Bachforellen —, Hechte 40-49, Zander 45-78, Barsche 40, Schleie —, Bleie —, bunte Fische —, Aale — Mk. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier 4,80-6,00 Mk. v. Schock. Butter. Freie franco Berlin incl. Provision. Ia 118-122, IIa 112-116, geringere Hofbutter —, Landbutter —, Bq. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 65-70, Limburger, —, Tilsiter 50-60 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. magn. bon. 2,60-2,75, neue lange —, runde 2,50-3,00, blaue —, rothe 2,50-3,00, Kohlräben v. Wd. 0,75-1,00, Werrertich per Schock 10,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 6,00-7,50, Salat per Mand. —, Mohrrüben, junge, v. Schockbunde —, Bohnen, junge v. Bq. —, Wachsbohnen, v. 1/2 Kilogr. —, Birnstrohbohnen v. 50 Kilogr. 5,00-8,00, Weizstroh v. 50 Kilogr. 2,50-3 Mk., Rothkohl v. 50 Kgr. 2-3,00, Zwiebeln v. 50 Kgr. 3,75-5,00 Mk.

Magdeburg, 21. Dezember. Zuckerbericht.

Rohrzucker excl. 88% Rendement 10,00-10,12 1/2. Ra-Produkte excl. 75% Rendement 7,90-8,10. Rubig. — Gem. Melis I mit Fas 22,62 1/2-22,75. Rubig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 20. Dezember. (R.-Anz.)

Rawitzsch: Weizen Mk. 13,50, 14,00, 14,50 bis 15,00. — Roggen Markt 12,70, 13,00, 13,25 bis 13,50. — Gerste Markt 12,00, 12,80, 13,20 bis 14,00. — Hafer Markt 11,00, 11,25, 11,50 bis 12,00. — Krottschinn: Weizen Markt 14,00, 14,20 bis 14,40. — Roggen Markt 13,00, 13,40 bis 13,80. — Gerste Markt 12,00, 12,50 bis 13,00. — Hafer Markt 10,80, 11,00 bis 11,20.

Deckanzeige.

3466] Die Vollblutengente des königlichen Landgestüts Pr.-Stargard werden vom 1. Februar bis 1. Juli 1900 auf nachfolgenden Beschäftigungen:

1. Im Gestüt Waldhof (Bes. H. Schrader) bei Marienburg Westpr.
Dandin, F. v. Gabier a. d. Dufledammer v. Cambujan, geb. 79 Frankreich, Geheimrath, F. v. Flageolet a. d. Geheimnis v. Chamant, geb. 89 Gradis, (Vater v. Marienstäfer, Citabelle, Sirius, Marienbaler.)

2. Tragheim (F. Tornier) bei Gr.-Lejewitz, Pr. Marienburg Westpr.
Geier, F. v. Flageolet a. d. Geheimnis v. Chamant, geb. 90 Gradis.

Auf beiden Stationen ist für Unterbringung fremder Stuten gesorgt. Anmeldung bis 15. Januar. Für jede Stute sind 20 Mk. in den Stall, für Stuten ohne Fohlen 2 Mk. für Stuten mit Fohlen 8 Mk. pro Tag zu entrichten. Die Deckgelder sind mit der Anmeldung der Stuten, die Pensionsgelder bei Abholung der Stuten zu bezahlen.

Pr.-Stargard, der 15. Dezember 1899.
Die Gestüt-Direktion. Frhr. von Schorlemer.

Kieferne Balken

6 bis 7 m lang, 21 x 26 cm und 21 x 24 cm stark, in gut geschnittener Waare, laufe ich jeder Zeit in Waggonladungen von ost- und westpreussischen Schneidemühlen gegen Vorkauf und Abnahme am Produktionsorte und erbitte Offerten.

E. Stolzenburg, Holz en gros, Allenstein Opreußen. 3250]

la. amerif. Mais

Liefert nach allen Bahnhöfen zu billigsten Tagespreisen [3185 Paul Dück, Elbing.

Danziger

Melasse-Kraftfutterfabrik

G. m. b. H. DANZIG.

Wir offeriren unser Melasse-Futter, bestehend aus 60% Melasse und ca. 40% Kraftfutterstoffen

franco jeder Bahnstation [2883 Proben und Offerten beliebe man zu verlangen von unserem General-Vertreter

F. Dalitz, Danzig,
Brodhükingasse 43. I.

Vertretung und Lager für Graudenz und Umgegend bei Herrn L. Liebert, Graudenz, für Marienburg u. Umgegend b. Herrn J. Warkentin, Marienburg.



Monitor jr.
neuester, vollkommener

Klee-Dresch- und Enthülsungs-Apparat
mit doppelter Reinigung.

Alleinverkauf durch
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Geräuch. fetten Speck
dicke Sellen (6 bis 8 cm), offerire
à 45 Mark per 50 Kilo netto
Kasse ab hier. [7485
J. H. Moses, Silesien Wpr.

2867] Gute, fast neue
Leigheil-Maschine
mit 2 Hebeln, Fabrik Herbst,
preiswerth zu verkaufen.
P. Gehrz, Thorn,
Wellenstr. 87.

Blük-Stauer-Ritt
in Zuben u. Gläsern
mehr m. Gold- u. Silbermed.
prämiert, seit 10 Jahr. als das
stärkste Bind- und Kuebmittel
rühmlich bekannt, somit das
Vorzüglichste zum Ritten zer-
brochener Gegenstände, empfehlen:
Fritz Kyser, Drogerie, Paul
Schirmacher, Drogerie, Getreide-
markt 3 u. Marienwerderstr. 19,
G. Kuhn & Sohn, Hermann
Schauffler, Drogerie, Alte Str. 7,
Franz Fehlaner, Drogerie zur
Victoria, Graudenz, Alte Str. 5.



Große Pferdedecken
wie Arbeiterschlafrdecken
à 1.75 Mk. Versandt gegen Nach-
nahme. S. David, Thorn.

Nun à Str. 1.00 bis 3.00 Mk.
Cognac " 1.50 bis 3.00 Mk.
Arrac " 1.50 bis 3.00 Mk.
in 5- und 10 Literflaschen, franco,
inkl. überall hin. Ein Versuch
genügt zu dauernder Kundsch. t.
A. Wegner, [2186
Pronberg-Zehausenan.

An Gustav Köhler's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.
Senden Sie mir
Expl. des **Bürgerlichen Gesetzbuches**
mit gemeinverständlichen Erläuterungen, unter Berücksichtigung der Ausführgesetzbestimmungen,
Herausgegeben von Landgerichtsdirektor Rosenthal in Danzig.
III. Auflage (9. bis 18. Januar). [79
Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis gebd. Mk. 4.80 franko-
Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.
Ort (Postamt):
Name und Stand:

3000 Meter Feldbahn
600 mm Spur und 65er
Schienen, und
50 Muldenkipper
3/4 ehm Inhalt, sofort
zu leihen gesucht.
Meldungen mit Preis-An-
gabe pro Monat werden
briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3369 durch den Geselligen
erbeten.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Ellernnußholz
ist zu verkaufen. Meldungen
werden briefflich mit der Auf-
schrift Nr. 3313 durch den Ge-
selligen erbeten.

Giorig Iosson, fett u. fletschig werden
Schweine nach kurzer
Zeit für wenig Pfennige
durch Herrn. Musche's
Fress- u. Mastpulver,
Sch. 0.50. Echtnur mit
Firma Herrn. Musche, Hagelberg.

Hier Fr. Kysor, Drogerie, Markt.
Ein gut erh. Stuhl
für 100 Mark, ein gut erh.
schw. Piano für 225 Mk.
sowie zu verkaufen bei
O. Lehming, Bromberg.

Paffendes Weihnachtspräsent!
Eibinger Neunaugen
1/2 Faß 7.00, 1/2 Faß 3.75 | unter
1/4 " 2.00, 1/8 " 1.75 | Radn.
E. Tochtermann Nachf., Elbing.

Eine leistungsfähige Säckel-
fabrik sucht für
Ba. Bierdehndel
früher- und staubfrei gebleicht, solche
Abnehmer. Meldungen briefflich
mit der Aufschrift Nr. 2427 durch
den Geselligen erbeten.

3371] Ein hoerzächtiges
Weiereigebäude
mit gut erhaltenem Holze, ver-
kauft zum Abbruch Dominium
Schönwalde bei Elbing.

Wietenschmelz
werden jetzt abgegeben mit 30 Pf.
pro Centner ab hier. [1711
Zuckerfabrik Schwes.

**ii. Tafel- und Baum-
Äpfel**
Postkosten inkl. Verpackung u.
Borte 3.00 Mk., gebe auch
andere Posten ab. [9612
E. Partzel, Konitz Wpr.

Heirathen.
Heirath.
Ein geb. jung. Mann, ev., besserer
Handwerker m. Ladengesch., Ende
der 20er Jahre, sucht die Befanntschaft
einer jungen Dame mit
Vermögen behufs spä. Heirath.
Gef. u. eld. brieffl. m. d. Aufschr.
Nr. 3198 d. d. Geselligen erbet.

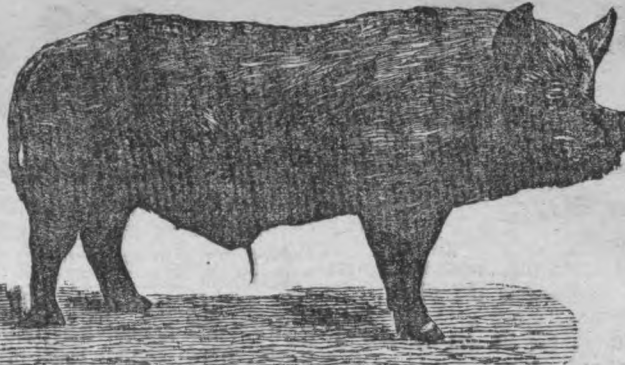
Heirathsgeuch.
Ein Landwirth, 40er, ev.,
15000 Mk. Verm., itreth, häußl.
u. solide, sucht in eine Besühung
einzutreten. Damen bis zu
gleichem Alter, die auf dies, ernst-
gemeinte Geuch eingehen wollen,
beliehen ihre werthen Meldung
briefflich mit der Aufschrift Nr.
3348 durch den Geselligen einzu-
senden. Vermittlung erwünscht.
Anonym bleibt unberücksichtigt.

Geldverkehr.
Wer würde gegen hohe Ver-
gütung bei vollständiger Sicher-
heit gute Wertpapiere
5- bis 20000 Mark
für einige Monate als Kaution
zu verwenden, verleißen. Meld.
werd. brieffl. mit der Aufschrift
Nr. 3096 d. d. Geselligen erb.

20000 Mark
werden auf ein Grundstück von
100 Morgen Ader mit Bautheil,
hart und in Kreisstadt gelegen,
Erwerbspreis 40000 Mark, zur
ersten Stelle geucht v. L. 4. 1900
bei 5 pCt. auf 5 bis 10 Jahre.
Meld. brieffl. mit der Aufschrift
Nr. 3411 durch d. Geselligen erb.

20000 Mark
auf ändlichen oder städt. Weisb.
bis 1/2 des Wertes, im Ganzen
oder getheilt, zu vergeben. Mel-
dungen mit Angabe des Grundst.
Wertes u. Gebüde-Verf.
werden briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3455 durch den Geselligen erb.

4000000 Mark
auf ändlichen oder städt. Weisb.
bis 1/2 des Wertes, im Ganzen
oder getheilt, zu vergeben. Mel-
dungen mit Angabe des Grundst.
Wertes u. Gebüde-Verf.
werden briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3455 durch den Geselligen erb.



**Stammzüchterei der grossen weissen
Edelschweine (Yorkshire)**
der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551
auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein
auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
145 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zucht-
ziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Form-
vollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste
Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3-4 " 80 " 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung
und Versandbedingungen enthält, gratis und franco.
Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domainenrath.

20000 Mark
zu 5 pCt. von sofort eventl. vom
1. April t. 3. hinter der Land-
schaft gegen vupill. Sicherheit
geucht. Auskunft ertheilt
Kreistagator Lorenz, Rewe.

2500 Mark
vupilliarisch sich, a. e. Grundstück
hint. 2000 Mk. einzutragen, zum
1. Febr. 1900 gef. (M. d. Grund-
stück sind i. Ganzen 18000 Mk.
Hypoth. einzutrag.) Meld. unt.
K. 2425 a. d. Exped. der „Woh-
nungs-Kreis-Sta.“ i. Mohrungen.

8000 Mark
zur ersten Stelle der 1. Januar
1900 geucht. Meldungen mit
Angabe d. Zinsf. werden brieffl.
mit der Aufschrift Nr. 3288 d.
den Geselligen erbeten.

12000 Mark
sucht vom 1. Januar 1900
auf zwei Grundstücke zur
1. Stelle. Näheres bei
Lindenstr. 2, Leisen
3496] Wehr.

80000 Mark
auf absolut sichere Hypothek sof-
unter Landschaft geucht auf ein
Rittergut in Westpreußen mit
zwei Fabriken. Meld. brieffl. mit
Aufschr. Nr. 2640 d. d. Gef. erb.

Darlehen Offiz. Gesch.-St. Bemt.
coult. in jed. Höhe. Rückp.
Salle, Berlin NO. 18.

Zu kaufen gesucht
Kaufe feine und feinste
Butter
von Gütern und Molkereien.
Abrechnung und Kasse erfolgt
wöchentlich, auf Wunsch nach
jeder Sendung. [7392
A. Schimmel Nachf.,
Butter-Großhandlung,
Berlin C., Rosenthalerstr. 72.

Fabrikkartoffeln
kauft und erbittet Offerten
Dom. Gr. Schmieckwalde
Döpreußen. [3316

3343] Kaufe 3000 Centner
Brennkartoffeln
gegen Baar. Bemerkte
Offerten an
Dom. Mariensee bei Ratel
a. Nege.
Grasshoff.

Fabrik-Kartoffeln
kauft unter vorheriger Bemete-
rung Albert Witke, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln
kauft und bittet um Offerten
Gustav Dahmer, Brissen Wpr.
800 bis 1000 Centner

Fabrik-Kartoffeln
mit Preisangabe, suche sofort zu
kaufen. Meld. w. brieffl. mit der
Aufschr. Nr. 3403 d. d. Gefell. erb.

**Fabrik- und
Speise-Kartoffeln**
Magn. bon., kauft ab allen
Bahnstation unter Bemeterung
Emil Dahmer, Schönsee
Westpreußen. [3113

**Lupinen, Widen,
Seradella**
kauft ab allen Stationen [3106
3 Prwin. Polen.
Suche eine gebrauchte Schneide-
mühlen-Einrichtung mit einem
großen Gatter, Kreisäge, 20- bis
25-ferdig. Maschine u. nöthigen
Transmissionen im Ganzen oder
getheilt zu kaufen. Meld. brieffl.
mit Aufschr. Nr. 3402 d. d. Gefell. erb.

Verkäufe.
365] Die zur Adolf Wolff-
schen Kontursmasse Graudenz,
Alte-Str. 9, gehörige

**Laden-
einrichtung**
bestehend aus:
Repositorien, Ladentischen,
Schreibpult, Trittleitern und
Gaslampen zc.
werden dafelbst zu jedem nur
annehmbaren Preis abgegeben.

Viehverkäufe.
Pferde-Verkauf.
3075] Am Freitag, den 29.
Dezember 1899, 11 Uhr Vor-
mittags, wird auf dem Reit-
platz der 5. Estabron - Schweine-
markt - in Riesenburg ein
zum Kavalleriebedienst ungeeignetes
junges Remontepferd öffentlich
meißbietend gegen baare Be-
zahlung verkauft werden.
Kavallerie-Regiment Nr. 5.

Zwei Stuten
ca. 8 Jahre alt, 2'
groß, fehlerfrei; ein
4 Monate altes [3453

Stutfohlen
sowie ein starkes
Arbeitspferd
sich zum Verkauf bei
F. Marquardt, Graudenz.

Döpreuß. Wallach
sehr gut durchgeritten, durchaus
ruhig und sicher, groß, stark,
guter Fresser, weil übermäßig
billig zu verkaufen Graudenz,
Bögentrage 2. [3334

3372] Einen 1 1/2
Jahre alten
Zuchtbullen
guter Rasse, u. ein-
8 Monate alten, fruchtigen

Zuchteber
verkauft Dominium Schön-
walde bei Elbing.

Abjakterfel
der großen, weißen Edelschwein-
rasse, nach Lorenz geimdt, das
Baar zu Mt. 30, hat wieder ab-
zugeben Dom. Wüstenein
bei Bromberg. [2407

Dorshire-Zucht-Eber
und Sauen offerirt Dom. Frey-
markt bei Weihenböbe. [19133

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**
3370] Eine noch gut erhaltene
Windmühle
mit massivem Bohnhaus und
Stall, in schöner Lage, Ackerland
u. gute Niederungswiesen nach
Belieben, steht äußerst günstig
zum Verkauf. Gef. Meldungen
erbitet Dominium Schön-
walde bei Elbing.

Restaurant.
Ein eingeführtes, eleg. einger.
Restaurant mit voller Konzess.
in Königsberg i. Pr. ist wegen
schw. Krankheit direkt vom In-
haber von gleich abzugeben. Mel-
dungen brieffl. mit der Aufschr.
Nr. 3399 d. d. Geselligen erb.

**Ein größeres, werthvolles
Geschäfts-Grundstück**
in Inowrazlaw, welches sich
gut verzinst und nach Verzinsung
einen größeren Ueberfluß ab-
wirft, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Sehr
geeignet für einen Kapitalisten,
der sein Kapital sicher und zur
höheren Verzinsung anlegen will.
Meldungen werden briefflich mit
der Aufschrift Nr. 3475 durch
den Geselligen erbeten.

Von Jan. 1900 ist ein Kl., H.
Zapfenzie, Kurz- und Woll-
waaren-Geschäft
unter günst. Bedingung. Kranth.
halb. z. verlauf. Meld. brieffl. mit
Aufschr. Nr. 3296 d. d. Gef. erb.

Sehr gute Brodhitelle.
Ein Restaurant m. Fremden-
zimm., einzigem Saal am Orte,
wofelbst sämtl. Vergnügungen,
Veranstaltungen, Ober- u. Unter-
Ergänzungsgeschäfte zc. abgehalten
werden, mit sehr groß. Garten,
ist für den Preis von 36000 Mk.,
Anz. 10- d. 12000 Mk., in ein r.
deutlich. Kreisstadt Ostpr. von sof-
zu verkaufen. Meld. brieffl. m. der
Aufschr. Nr. 3354 d. d. Gef. erb.

Für Käjer.
Mein Niederung Grundstüd
mit 5 Morgen Wiesen, vast. zur
Käjeri, will ich verkaufen. Meld.
brieffl. mit der Aufschrift Nr. 3377
durch den Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
3349] Krankheitshalber
beabsichtige ich mein gut
eingeführt. Pug-Weiß-
Woll- u. Kurzwaaren-
Geschäft, erites und
bestes am Plage, mit
nachweisbar groß. Umsatz
und Anz. unter günst.
Beding. sof. zu verlauf.
Gef. Meldung. erbitet
Clara Kleeblatt,
Krojante Wpr. [3377

**Ein wunder schönes
Gut**
in Rußland, mit Acker-
und Weizenboden, in besser
Lage, Ackerbaustation
auf dem Gute vorhanden,
prachtvolles lebendes und
todes Inventar, gute Ge-
bäude, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Meldungen werden briefflich
mit der Aufschrift Nr. 3476
durch den Geselligen erbeten.

Das Baunterrain
ganz nahe bei Danzig, hart an
sehr belebt. Chaussee, sowie zur
Anlage einer Schneidemühle,
weil am Wasser geleg. u. Bahn-
verbindung in nächster Zeit, ge-
eignet, als zum Aufbau einer
Mahlmühle, z. B. mit Dampf-
betrieb, dazu besonders günstige
Lage, möchte bald verkaufen;
würde sich auch für Wohnhäuser
eignen. Meldungen werden
briefflich mit der Aufschrift Nr.
3427 durch den Geselligen erbet.

**Zur Parzellirung
Besitzungen**
werden sofort fest zu kaufen
geucht. Meldungen werden
briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3374 durch den Geselligen
erbeten.
Ev. Lehrer an höher. Schule sucht
Privat-(Vor-) Schule
oder ähnliche Anstalt zu über-
nehmen. Kapitt. zur Verfügung.
Meldungen briefflich mit Auf-
schr. Nr. 3295 durch den Geselligen.

Pachtungen.
Umständehalber ist eine
Restauration l. Rang.
in besser Lage der Stadt,
von sofort, reih. auch Wäter,
zu verpachten. Meldungen
erbitet [3344
F. Juschka, Filitt,
Hohe Str. 9.

Eine gangb. Bäckerei
in Thorn sofort zu verpachten.
H. Thomaz, Thorn
Zunkerstr. [2725

Culm, Markt 15.
Die in meinem Hause jetzt
Jahren gut gehende [3451

Bäckerei
ist Todes halber sofort od. spät
billig zu vermieten.
Franz Posthalter Herzberg.

Ein ff. Fleisch- und
Wurstgeschäft [1876
das seit 20 Jahren mit bestem Er-
folg betrieben ist, in besser Lage
Dorfhaus, ist von gleich z. verm.
und vom 1. Juli zu beziehen.
C. Mattheis, Dirschau.

Eine Schlosserei
in best. Betriebe, mit groß.
Anschaff. ist wegen Todes-
fall zu verpachten. Meld. an
Franz Schlossermeister Gra-
bowski, Bromberg. [3449